Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
# 1904

438 (21.9.1904) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Sprechstunde der Redaktion:
Vorm. 1/2 10—1/2 11 Uhr
Nachm. 1/2 5—1/2 6 Uhr
(Telefonanschluß Nr. 400).

# Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.

Inseraten-Annahme in der Geschäftsstelle der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße Nr. 9, (Telefonanschluß Nr. 401), sowie in allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 438 | 63. Jahrgang. | Karlsruhe, Mittwoch, 21. September 1904. | 63. Jahrgang. | Mittagsblatt

## Das Gustav-Adolf-Fest in Heidelberg.

B. G. **Heidelberg**, 20. Sept.

Der heutige Tag begann mit der Hauptversammlung des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung, die anläßlich des großen Festes in diesem Jahr gleichfalls in Heidelberg abgehalten wurde. Fünfundzwanzig Jahre hindurch hat dem Badischen Hauptverein Oberkirchenrat Zäringer in treuestem Pflichteifer vorgestanden und als er im vorigen Jahr von diesem verantwortungsvollen Amte zurücktrat, hat man ihn mit Recht zum Ehrenpräsidenten des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung ernannt. An seine Stelle trat Stadtpfarrer Zandt-Lahr, der heute zum erstenmal die Hauptversammlung eröffnete. Diese begann nach 9 Uhr im Kammermusiksaal der Stadthalle. An Ehrengästen waren erschienen u. a. Landeskonsistorialrat Teutsch-Siebenbürgen, der im Namen des Zentralvorstandes des Deutschen Gustav-Adolf-Vereins Gruß und Segenswünsche überbrachte. Dabei rühmte er besonders die Leistungen des Bad. Hauptvereins und besonders der Frauenvereine, deren frischen Sinn er mit dem Wehen der Schwarzwaldluft und den munteren Quellen des badischen Landes verglich. Er erinnerte an alte Beziehungen zwischen Siebenbürgen und Baden aus der Zeit, da badische Soldaten unter Markgraf Ludwig durch Siebenbürgen gegen die Türken zogen und ferner an die badischen Kolonisten, deren Nachkommen heute noch den Siebenbürger Boden bebauen. Oberkirchenrat Zäringer-Karlsruhe brachte Grüße und Segenswünsche namens der Oberkirchenbehörde, die dem Gustav-Adolf-Verein gut sei und gut sein müsse. Pfarrer Ernst-Straßburg begrüßte im Namen des Straßburger Hauptvereins, Oberkonsistorialrat Römer-Stuttgart im Namen des Württemberger Hauptvereins den badischen Bruderverein. Dieser sah etwa 130 Vertreter der Zweigvereine und Diasporagenossenschaften, darunter 15 Vertreterinnen von Frauenvereinen in seiner Mitte. Die Tagesordnung war meist geschäftlicher Natur, es wurde der Kassen- und Jahresbericht verlesen, sowie die dem Badischen Hauptverein zur Verfügung gestellte Festgabe unbemittelten evangelischen Diasporen zugewendet. Dabei ergab sich manch interessantes Bild aus dem kirchlichen Leben der Diasporagemeinden. Manches stille Oertchen nennt eine tapfere Bürgerschaft sein eigen, die für ihre religiöse Ueberzeugung noch einstehen und Opfer zu bringen willens sind. Rührend und erhebend wirkt das Beispiel einer Witwe im badischen Oberland, deren Mann und erwachsenen Kinder gestorben sind und die selber in dürftigen Verhältnissen lebt. Sie wollte auch ihr Scherflein beitragen und spendete ein unscheinbares Gesangbuch nebst einer Uhrkette ihres Sohnes. Diese Gabe, aus der vielleicht mehr Hoffen und Glauben spricht, als aus mancher Geldspende, sei besonders hier angeführt zu Ehren der Witfrau, die solches geleistet! Auch Geldspenden liefen reichlich ein, vonseiten der Zweigvereine im ganzen 34 369 M.; ein Zuschuß der im vorigen Jahr von Frauen der Gustav-Adolf-Sache zu Ehren des Ehrenvorsitzenden Oberkirchenrat Zäringer begründeten Zäringer-Stiftung verdient besondere Hervorhebung. Sie brachte zu den vorjährigen 1736 M., deren Zinsen heute schon einer bedürftigen Gemeinde zugute kommen konnten, eine Vermehrung von 774 M. Auch zu diesem Zweck gestiftete Bibeln und kirchliche Gerätschaften konnten mancher Gemeinde überreicht werden. Nach Erledigung einiger Anträge wurde als Ort der nächstjährigen Zusammenkunft des Badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung Zell im Wiesental bestimmt. Gerade diese Gemeinde wird mit besonderer Freude diesen Beschluß aufnehmen, ist doch gerade sie ein Sorgenkind des Gustav-Adolf-Vereins, dem sie viel zu verdanken hat.

Gleichzeitig mit der Versammlung des Badischen Hauptvereins tagte im „Darmstädter Hof" der Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins, dessen Abgeordnete in einer nichtöffentlichen Beratung um 4 Uhr in einem Nebensaal der Stadthalle sich zusammenfanden. Die Tagesordnung daselbst besteht aus nur geschäftlichen Angelegenheiten, wie Aufruf der Abgeordneten, Wahl des Versammlungsvorsitzenden, die auf Geh. Kirchenrat Dr. Pank-Leipzig fiel, zu dessen Stellvertreter gleichfalls durch Akklamation der hiesige Stadtpfarrer und Vorsitzender des hiesigen Zweigvereins Schmitthenner gewählt wurde, Ersatzwahl eines Zentralausschußmitglieds und Beratungen über einige notleidende böhmische Gemeinden, insbesondere Turn.

## Sozialdemokratischer Parteitag.

(Nachdruck verboten.)

Hg. **Bremen**, 20. September.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Die heutige Sitzung eröffnete wiederum der erste Präsident Reichstagsabg. Dietz mit der Bekanntgabe von Begrüßungstelegrammen der Genossen aus Chikago, vom Generalrat der revolutionären Sozialdemokratie Rußlands, vom ausländischen Komitee des jüdischen Arbeiterbundes von Polen und Litthauen, von der holländischen Parteileitung u. s. w. (Beifall.)

Die gestern abgebrochene Debatte über die

Agitation unter den Rekruten

wurde fortgesetzt.

Rechtsanw. Dr. Liebknecht hat folgenden Antrag eingebracht:

Unter Anerkennung der Notwendigkeit einer systematischen Agitation unter der proletarischen Jugend, unter fernerer Anerkennung der Notwendigkeit, bei dieser Agitation den Kampf gegen den Militarismus in den Vordergrund zu stellen, hält der Parteitag den Antrag 105 (Elbing, Spandau, Potsdam-Osthavelland) für erledigt.

Erster Redner ist heute Reichstagsabgeordneter Dr. Südekum-Berlin: Er glaube, daß die Parteigenossen, in deren Namen Genosse Liebknecht gestern gesprochen habe, sich auf vollständig falschem Wege befinden. (Sehr richtig!) Die Bedingungen des Militarismus werden durch derartige Agitationen nicht berührt. (Zustimmung.) Die Agitation wird für uns keinen Nutzen haben, aber einen Teil unserer künftigen Parteigenossen in schwere Gefahren bringen, nicht diejenigen, welche von Hause aus eine sozialdemokratische Erziehung erhalten haben, sondern gerade jene jungen Leute, die, um mit dem Kriegsminister zu reden, weniger bisher in großer Schießfertigkeit als in guter patriotischer Gesinnung sich ausgezeichnet haben und die nun zum ersten Male etwas von unseren Ideen hören und nicht allen Situationen gewachsen sind. Als ich während des Generalstreiks im vorigen Jahre in Belgien war, wo ja die Gefahr nahe lag, daß das in den Kasernen konsignierte Militär zum Schießen befohlen werden würde, war es mir interessant, zu beobachten, wie die Agitation gewirkt hatte. Die belgischen Genossen haben ja das Experiment — und unter ganz anderen Vorbedingungen — versucht gehabt. Als ich damals den hier anwesenden Genossen Fischer vom „Peuple" fragte, ob er meine, daß das Heer auf seine Volksgenossen schießen würde, meinte derselbe: „Jawohl, im entscheidenden Augenblick werden sie doch schießen, denn der Einfluß der Massenpsychose sei zu groß; die Soldaten würden unter dem psychischen Einfluß des Kommandos schießen." (Hört! Hört!) So wie Genosse Liebknecht meint, ist dem Militarismus doch nicht beizukommen (Abg. Bebel: Sehr richtig!), Die belgischen Genossen haben das ja selbst erfahren, obwohl sie, ich möchte sagen, mit einer gewissen Frechdachsigkeit gegen die geheiligte Institution des Militärismus vorgegangen sind.

Reichstagsabg. Adolf Hoffmann-Berlin, der sogen. „Zehngebote-Hoffmann", wünscht die Herausgabe einer Jugendschrift, obwohl die Aufgabe der Jugendagitation sehr schwierig sei, da sie ja noch nicht einmal die Frauen hinter sich hätten. Aber bei der zunehmenden Verdummung und Geschichtsfälschung in unseren Volksschulen sei es notwendig, daß die Partei etwas zur Erziehung unserer Jugend im sozialistischen Sinne tue. (Beifall.)

Arbeitersekretär Katzenstein-Mannheim: Ich möchte Ihnen den neuen Antrag Liebknecht empfehlen. Für den Wortlaut des Antrags 105 allerdings könnte ich auch nicht eintreten. Aber der Gedanke, daß die Parteileitung veranlaßt werden müsse, mehr als bisher, grundsätzlich in den Fragen des Militarismus Stellung zu nehmen, erscheint mir sehr gut. (Zurufe.) Wir haben einmal im Reichstag die Militärdebatte, aber sonst herrscht das ganze Jahr über allen Wassern Ruh'. (Widerspruch.) Was wir aber täglich über Soldatenmißhandlungen, Kriegsgerichtsverhandlungen lesen, beweist uns, daß so ungeheuer viel an Mißhandlung, Grausamkeit und Menschenentwürdigung geschieht (Zurufe), daß wir dazu nicht dauernd still sein dürfen. Das sind Dinge, bei denen die Ueberlegung unmöglich so kalt bleiben darf, sondern wo die Leidenschaft auch etwas mitsprechen muß. (Widerspruch und Unruhe.) Wir dürfen doch nicht zu den heute immer deutlicher werdenden Symptomen der Selbstzersetzung des Militarismus still sein. Ich sehe ab von den verschiedenen Sensationsschriften, aber erinnere an das mit großer Sachkenntnis und Sachlichkeit geschriebene Beyerleinsche Buch. Wenn sich zeigt, daß unsere Gegner selbst schon sich so schwach fühlen, müssen wir doch zum scharfen Angriff vorgehen. Die Sozialdemokratie ist doch nicht dazu da, die Volkspsychose ruhig wirken zu lassen, sondern wir müssen das Volk kurieren. (Zurufe). Uebrigens habe ich vom Gen. Buchholz gehört, daß selbst in Rußland schon die Massenpsychose nicht mehr so wirkt, denn es ist dort eine Bestimmung erlassen worden, keinen Truppenteil zum zweiten Male zur Niederwerfung von Volksaufständen zu benutzen, weil das Militär den Gehorsam verweigert hat und nicht geschossen. (Hört!) Wir müssen die Volksseele immun machen gegen das entwürdigende Gift des blinden Gehorsams. Die Volksstimme verlangt schärferes Vorgehen gegen den Militarismus. Das sollte der Parteivorstand, der doch nicht bloß Verwaltungsmaschine ist, beherzigen. Wir aber müssen verlangen, daß der Parteivorstand die ihm zur Berücksichtigung überwiesenen Anträge als Material für seinen Aktenschrank betrachten wollte. (Unruhe.)

Eilers-Essen wünscht, daß die Parteileitung Antworten auf die Flugblätter des katholischen Volksvereins in München-Gladbach erscheinen lasse.

Reichstagsabg. Schoepflin-Leipzig bedauert den Antrag Liebknecht. Es gehe doch nicht so, jungen 18—20jährigen Leuten in ein paar Monaten Instruktionen zu erteilen. Ja wenn die jungen Leute Sozialisten wären! Dann aber wären keine Instruktionen nötig und sie hätten von selbst so viel Takt und Sicherheit, um allen Situationen gewachsen zu sein. (Bebel: Sehr richtig!) Denken Sie sich den Fall, daß ein junger Mann, der Widerstand geleistet hat, vor Gericht kommt und eingeschüchtert erklärt, daß ihm draußen vor dem Eintritt der oder der bekannte Sozialdemokrat gesagt habe, daß er sich so verhalten solle. (Sehr wahr!) Das wäre eine Bescherung. (Lebhafter Beifall.) Im Reichstag hat der Generalmajor Endres gesagt: „Ja daß die Sozialdemokraten offen zum Widerspruch aufforderten, dazu sind sie zu schlau; aber was die Offiziere so nervös mache, das ist der passive Widerstand." Ich glaube gerne, daß der Herr General, der sein ganzes Leben lang nichts gelernt hat, als kommandieren, auch glaubt, daß es so sei. Wenn dieser Antrag hier angenommen werden wird, so müßte es bei jeder Gerichtsverhandlung jeder Rekrut aus sozialistischen Bezirken schwer büßen. (Beifall.) Hunderte Jahre Gefängnis wären die Folge. Der Kampf gegen den Militarismus muß doch ganz anders geführt werden. (Lebh. Zustimmung.)

Reichstagsabg. Molkenbuhr-Berlin: Als ich die Rede des Gen. Katzenstein hörte, fragte ich mich, ob der Genosse denn unserer Agitation so fern steht. Er meint, unsere Agitation müßte viel systematischer gegen den Militarismus einsetzen als bisher. Ja, weiß der Genosse denn nicht, daß in unseren Flugblättern keine Frage einen so breiten Raum einnimmt? (Bebel: Sehr richtig!) Das bedingt ja unser politisches Leben, in dem der Militarismus den breitesten Raum einnimmt. Es kommt nicht bloß darauf an, daß der Staatsanwalt und das Strafgesetz eingreifen könnte, sondern es handelt sich für uns auch um die Aufrechterhaltung der Einheit des Prinzips. Wir können nicht eine besondere Agitation mit besondern Grundsätzen für Jugendliche und Erwachsene aufstellen. Da der Militarismus erst mit dem Siege des Sozialismus zu Grabe getragen werden wird, kommt es allein für uns auf die Erziehung zielbewußter Sozialdemokraten an. Solche Jugendorganisationen, die unsere Zentralisation gefährden, mögen gut sein für die Nationalliberalen, die ja in der Jugend andere Grundsätze vertreten als im späteren Alter und die daher meinen, daß für die Jugend andere Grundsätze aufzustellen seien (Heiterkeit), bei uns aber muß die Jugend nach den gleichen Grundsätzen erzogen werden. (Lebhafter Beifall). Katzenstein hat auf das Beyerleinsche Buch, auf die Soldatenmißhandlungen verwiesen. Ja, wird das alles nicht von unserer Presse eingehend behandelt? Die Väter des Antrages sollten doch mal ihren Gedanken bis zum letzten Ende durchdenken, dann werden sie selbst zurückschrecken. (Zustimmung).

Abg. Bebel verzichtet auf das Wort. Es sei schon genug darüber geredet.

Abg. v. Vollmar-München: Ich muß von meinem Standpunkt bedauern, daß diese Debatte überhaupt hier entstanden ist. (Beifall.) Ich bin der Meinung: je weniger über diese Dinge geredet wird, desto besser ist es. (Rufe: Sehr wahr!) Schon als ich herkam, hatte ich mir vorgenommen, gegen den Antrag zu stimmen, womöglich zu sprechen. Die Begründung durch den Genossen Liebknecht zwingt mich, auf das allerentschiedenste Widerspruch zu erheben. Ich bin erstaunt, wie Jemand, der im Stande ist, die Folgen seines Sprechens zu bedenken und über den Augenblickserfolg des gesprochenen Wortes hinauszublicken, hier auf dem Parteitag so sprechen kann. (Lebhafter Beifall). Anträge wie dieser sehen sehr stark aus, im Grunde genommen aber sind sie nicht mehr als das Spielen mit dem Schießgewehr auf anderer Leute Kosten (Stürm. Beifall), auf Kosten derjenigen, die in die Kaserne kommen und auf Kosten der Partei im allgemeinen und der Redner, die sich, wenn es zum Parteibeschluß werden sollte, sich verpflichtet fühlen würden, diese Dinge zu besprechen. Aber dazu ist große Sachkenntnis und Vorsicht nötig, die nicht jeder besitzt. Dies ist ja überhaupt der kitzlichste Punkt im Deutschen Reich. Man würde keinen Augenblick zögern, besondere Gesetze und Verordnungen zu erlassen. (Sehr wahr!) Katzenstein sagte, es geschehe nicht genug in der Agitation gegen den Militarismus. Um des Himmels willen! schläft denn der Genosse? (Beifall.) Liebknecht dagegen sagt: der ärgste Feind sei der Militarismus, andere halten die Religion für den ärgsten Feind u. s. w. Ich habe immer gemeint, daß der Kapitalismus unser ärgster Feind sei und daß alles andere erst die Folgeerscheinungen sind. (Beifall.) Parteigenossen! Ich meine, jeder Sozialist soll mit Eifer vorgehen, aber er soll sich auch jederzeit seiner Verantwortlichkeit bewußt sein und nicht einer Augenblicksraune folgen. (Beifall.) Im Reichstag und im bayerischen Landtag beschweren wir uns ja gerade, daß man die sozialdemokratischen Rekruten anders behandelt, daß man ihnen schon vorher besondere Noten in den Auskünften der Zivilbehörden gibt. Wir betonen stets, daß die Sozialisten genau wie die anderen nach dem Gesetz einrücken und genau so ihre Pflicht tun. Der Kriegsminister erwidert uns immer, daß die Leute ihnen nicht sicher genug seien. Ja, nehmen wir den Antrag an, dann geben wir ihnen ein Recht dazu. Der Antrag wäre der erste Schritt zur Kasernen-Agitation, die wir stets mit Recht verworfen haben. Der neue Antrag Liebknecht ist noch schlimmer, Parteigenossen, ich bitte Sie, lehnen

## Durch die enge Pforte.

46 Roman von Ant. Andrea.

21. Kapitel.

„Gnädige Frau! Ein armer Narr wollte ins Paradies eingehen; aber der Engel mit dem Flammenschwert trieb ihn zurück in die Finsternis, der er entstiegen war. Roland ist tot. Werfen Sie eine handvoll Erde in die Gruft seines Andenkens! Es gibt kein Wiederseh'n."

Zum wievielten mal las Toska diese Worte? Sie wußte es selbst nicht mehr. Plötzlich brach sie in ein hysterisches Lachen aus.

Dies das Ende ihrer großen Liebe! Im Strandsande war sie einst aufgesprossen; im Sande der Manege welkte sie: Sand bleibt Sand. Hatte sie einst einen Namen hineingeschrieben? Dann hatte der Wind ihn spurlos verweht.

Himmel, welch eine Komödie ist das Leben! Und sie gedachte eine Liebesszene darin zu spielen! Zu lächerlich das! Nicht einmal ein verkleideter Scherz war dabei herausgekommen, ein geistreicher, kleiner Haß, eine amüsante, niedliche Rache —

Noch immer hielt sie den Wisch in der Hand:

„Es gibt kein Wiederseh'n."

Unsinn — sentimentale Phrase — —

„Eine handvoll Erde in die Gruft meines Andenkens — —"

„Halt, darin lag etwas! Man mußte es nur erst herausziehen — ein schwaches, zartes Keimchen zwar; aber er schoß empor, Toskas Haß, ein tropisches Gewächs, farbenprächtig, schwülduftend und giftig — totbringend.

„Armer Liebling!" murmelte sie unbewußt mitleidig. „Ich liefere das Nachspiel zu unserer Liebestragödie. Du wirst staunen, was mein Wille vermag, wenn ich aus Liebe hasse."

Mehrere Male klopfte es leise an ihre Tür. Toska achtete nicht darauf. Die Zofe trat ein:

„Gnädige Frau, es ist angerichtet!"

Toska am Schreibtisch wandte sich mechanisch um. Ihr schönes Gesicht erschien völlig ruhig.

„Danke."

Sie verschloß das kleine Brieffach in ihrem Schreibtisch; dann ging sie in ihr Schlafzimmer, um etwas Puder aufzulegen. Ihre Wangen brannten, obgleich sie weiß wie Alabaster waren.

Aus dem hohen Wandspiegel funkelten ein paar schwarze Augen ihr dämonisch zu.

Sie drohte mit der Hand.

„Teufelin!" sagte sie.

Während sie dann an ihrem Haarpuff nestelte, versuchte sie zu lächeln.

Lieber Himmel, was für eine Grimasse wurde es!

Ja, ja. Die schönen Römerinnen des alten Kaiserreiches, die sich so wundervoll auf's Hassen verstanden, werden auch nicht lieblich anzuschauen gewesen sein, in Augenblicken, da sie Rache brüteten.

Immerhin — großartig blieben sie doch!

Toska reckte ihren schlanken Leib und gab dem Kopf eine stolze Haltung. War nicht auch sie großartig mit dieser königlichen Gestalt, dem goldig flimmernden Haar, dem heißen Herzen unter einer Eisschicht und — der abgrundtiefen Seele? . . .

Im Speisezimmer wartete man auf die Hausfrau. Als sie endlich erschien, fiel ihr Blick zufällig auf ihre Schwiegermutter. Diese nickte ihr zu. Da ging Toska hin und umarmte sie.

Merkwürdig, diese Frau mit dem harten Sinn, den unerschütterlichen Vorurteilen und einer Seele, von der niemand etwas wußte, zog sie an, war ihr unbemerkt sympathisch geworden. — Es war, als zöge sich ein unsichtbarer Faden aus der tiefsten Wesenheit der einen zu der anderen hin.

Bei Tische war Toska sehr gesprächig und aufgeräumt. Sie animierte auch ihre Schwiegermutter und zog Agnes ins Gespräch. Nur Ottmar blieb wortkarg und schlecht gelaunt. Er witterte hinter ihrer stark zur Schau getragenen Liebenswürdigkeit etwas besonders Unangenehmes für sich.

„Was macht das Kunsthandwerk, Kleine?" sagte sie scherzend zu ihrer Schwägerin. „Wie viel Gläser und Teller hast Du inzwischen bepinselt? Lohnt es sich wirklich der Mühe? Ich habe manchmal Lust, Dir Konkurrenz zu machen. Es hieß schon in der Schule, daß ich Talent zum Malen hätte. Gott, zu was hätte ein leidlich gebildeter Mensch heutzutage nicht Talent!"

Ihre halb ironische, halb gedankenlose Heiterkeit machte Ottmar immer nervöser. Er hatte überdies Migräne.

„Du solltest nach Tisch ein Stündchen spazieren gehen," riet Toska ihm beiläufig. „Der Tiergarten ist ganz bereift — so stimmungsvoll."

„Du kämst vielleicht mit?"

„Bedauere. Ich habe einen Haufen Besorgungen zu machen. Außerdem will ich heut' abend in den Zirkus gehen — nicht wegen meiner Nerven, sondern aus reiner Schaulust. Mamachen Dannewitz, wie steht's? Möchtest Du Dich mir anschließen? Dir hat es doch neulich einen starken Eindruck gemacht."

„Um des Himmels willen, Toska!" rief Agnes erschrocken, „das ist wohl nicht Dein Ernst?"

Diese plauderte weiter, ohne den Einwand ihrer Schwägerin zu beachten:

Alle Welt spräche von dem schönen Dompteur und seinen Prachtlöwen — selbst Frau Simonis, die sonst nicht an derartigen Vorstellungen Gefallen fände. Dies Kampfspiel nach altrömischen Mustern wäre das Wunderbarste, was bisher auf dem Gebiet der Dressur geleistet worden.

„Ich glaube, Mamachen, wenn ich an Deiner Seite sitze, bist Du gegen Ohnmachten und Nervenschwäche gefeit. Ein Riechfläschchen nehme ich nicht mit: der Wille allein muß uns beiden genügen. Ich kann nämlich alles, was ich will. Wenn ich will, daß unsere Nerven standhalten, tun sie es."

„Danke," entgegnete Frau von Dannewitz trocken. „Für meine Nerven reicht mein eigener Wille auch noch aus. Ich nehme Deine Einladung also an."

„Bravo, Mama! Wir verstehen ja einander wundervoll."

Und Ottmars Einwendungen wie der vorwurfsvollen Miene ihrer jungen Schwägerin begegnete sie mit Achselzucken.

„Regt Euch nicht ewig unnütz auf, Kinder!" sagte sie mit lächelnder Ironie. „Du, Agnes, solltest Dich freuen, daß Du Dich nicht für die schlechte Sache zu opfern brauchst, und Du, Ottmar, kannst ruhig dem Liebesessen im Kasino beiwohnen: Mamachen und ich haben eine andere Begleitung nicht nötig."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Sie beide Anträge ab und führen Sie nicht neue Methoden ein, die bisher in der Partei nicht üblich waren. (Stürm. Beifall.)

Rechtsanwalt Dr. Liebknecht: Haben Sie keine Sorge, daß ich Ihnen noch eine lange Rede halten werde (Bravo!). Mein Antrag war schon tot und ist hinterher noch verurteilt, gehängt, erdolcht, man hat an der Leiche noch vierfachen Mord verübt und schließlich mir noch nachgesagt, daß ich an ihm Selbstmord verübt habe. (Heiterkeit.) Genosse Vollmar hat meinen neuen Antrag nicht verstanden. Ich will keine neue Methode einführen.

Reichstagsabg. Frohme-Hamburg: Er sei verblüfft über die Dreistigkeit, mit der Genosse Liebknecht hier aufgetreten sei, um auf Umwegen zu erreichen, was ihm mit dem ersten Antrag unmöglich erschienen sei. Das habe er mit dreister juristischer Rabulistik versucht. Er ersuche, über den ganz unqualifizierbaren Antrag zur Tagesordnung überzugehen.

Lewetzow-Hamburg wendet sich auch gegen den Antrag Liebknecht. Die Folgen würden die schwersten Strafen für die besten Kräfte der sozialdemokratischen Jugend sein und man würde dasselbe erleben, wie in Rußland, wo die besten Kräfte deportiert werden.

Ein Antrag Südekum und Genossen über die beiden Anträge zur Tagesordnung überzugehen, findet fast einstimmige Annahme. Die weiteren Anträge zur Presse und Literatur werden dem Parteivorstand überwiesen.

Es kommen dann noch die Anträge zur Verhandlung, welche die nächstjährige Tagesordnung betreffen. Eine längere Debatte entsteht besonders über die Anträge, im nächsten Jahre über Alkohol und politischen Streik zu verhandeln.

## Aus dem Großherzogtum.

ψ **Mannheim,** 20. Sept. Unter den Flüssen, die in Deutschland während der trockenen Monate am längsten die Schiffahrt gestatteten, stand der Rhein an erster Stelle. Trotz des fortwährenden Falles des Wassers im Juli von 482 cm auf 329 bewältigte die Schiffahrt bedeutende Warenmengen; der Schiffsgüterverkehr betrug in den Mannheimer Häfen 451 000 t, in Rheinau 126 000 t; zusammen 577 000 t gegen 677 000 t des Vorjahr, immerhin ein bedeutender Umsatz gegenüber den andern Flüssen. Die heißen Tage nahmen das Wasserwerk sehr stark in Anspruch; es betrug die Wasserförderung nicht weniger als 31 Proz. mehr als im Vorjahr. Der beginnende Urlaub in den kaufmännischen Geschäften brachte eine bedeutende Steigerung im Absatz der Fahrkarten und namentlich der Kilometerhefte (6000); auch die Nebenbahnen in das Gebirge waren sehr gut beschäftigt, wie auch unsere Straßenbahn in den heißen Tagen enormen Verkehr zu bewältigen hatte, 53 403 Personen gegen 46 000 des Vorjahres. Durch die anhaltend heiße Witterung hatte aber die Sterblichkeit einen ungewöhnlich hohen Grad erreicht; die Gesamtzahl aller Todesfälle betrug 468 gegen 298 des Vorjahrs, an Magendarmkatarrh und Brechdurchfall allein starben 248 Kinder. Wenn trotz der außergewöhnlich hohen Sterbefälle eine nicht unerhebliche Zunahme der Bevölkerung zu verzeichnen war, so ist dies der andauernd günstigen Gestaltung der Wanderungsverhältnisse zu verdanken, welche wiederum einen Ueberschuß der Einzüge über die Wegzüge und zwar von 610 Köpfen ergaben. Auf dem Arbeitsmarkt der Zentralstelle wurden 2100 offene Stellen gemeldet.

* **Mannheim,** 20. Sept. In Abwesenheit seiner Eltern schüttete gestern mittag der 4 Jahre alte Sohn eines hiesigen Tapeziers in seiner elterlichen Behausung Petroleum in das Herdfeuer, wobei die Kleider des Knaben Feuer fingen. Er selbst erlitt so schwere Brandwunden, daß er bald darauf starb.

t. **Dossenheim** a. d. Bergstr., 18. Sept. Gegenwärtig sind die Arbeiter im hiesigen Gemeindeporphyrsteinbruch damit beschäftigt, am südwestlichen Abhange der uralten Burgruine Schauenburg bei Dossenheim Abräumungsarbeiten vorzunehmen. Sie kommen hierdurch ganz in die Nähe der einstigen um dieselbe tief herumgehenden Wallgräben. Bei diesen Aufräumungsarbeiten wurden in verflossener Woche eine größere Anzahl schöner alter Fundstücke, zum Teil noch gut erhalten, zutage gefördert, wie z. B. gut erhaltene, große Rittersporen, ein großer Tor- oder Türschlüssel, viele verschieden geformte Pfeile, auch solche mit Widerhaken versehen, ein gut erhaltenes Hufeisen, ein Degen, allerdings nur kurz, Säbelhalterkettchen, bronzene Kettchen, Scherben von verschieden geformten Gefäßen, Bruchstücke von bemalten Gläsern und noch verschiedene andere Sachen. Bis die hoch aufgetürmten Wälle vollends abgeräumt sind, dürften noch viele andere Fundstücke zutage gefördert werden und man ist auf das fernere Ergebnis gespannt. Alle obigen Gegenstände wurden Prof. Pfaff von Heidelberg übergeben, um sie seiner reichhaltigen Sammlung antiker Gegenstände beizufügen.

**Lahr,** 19. Sept. Die städtische Handelsschule hat mit Beginn des Wintersemesters ihre neuen eigenen Unterrichtsräume bezogen, nachdem sie 14 Jahre lang in den Lehrzimmern des Gymnasiums gastliche Unterkunft gefunden hatte. Für Ausstattung der geräumigen und hellen Lokale in der Luisenschule hat der Stadtrat ausgiebige Mittel zur Verfügung gestellt und dank der Bemühungen des Oberbürgermeisters Dr. Altfelix und der Schulleitung ist eine Einrichtung der Räume geschaffen worden, die als mustergültig bezeichnet werden muß. Die Anstalt zählt z. Zt. 115 Schüler. Mitte Oktober wird wie im letzten Jahre ein Winterkurs für Mädchen eröffnet werden.

⊠ **Neustadt,** 18. Sept. Zu der am 24. bis 26. September d. J. in Neustadt im Schwarzwald stattfindenden landwirtschaftlichen Gauausstellung sind so zahlreiche Anmeldungen erfolgt, daß die Ausstellung ein anschauliches Bild vom Stand der Landwirtschaft im Kreise Freiburg und namentlich im Amt Neustadt zu geben verspricht. Am Samstag, den 24. September, sind die Prämiierungen und im Anschluß hieran das Festessen im Gasthaus „zur Post". Für den Samstag, nachmittags 2 Uhr, ist ein Fest- und Trachtenzug in Aussicht genommen. An demselben werden sich etwa 20 Festwagen, gestellt von den Gemeinden des Amtsbezirks Neustadt, und zahlreiche Frauen und Mädchen in der kleidsamen Schwarzwälder Tracht beteiligen. Auf den Festzug folgen vom Volkstrachtenverein Neustadt veranstaltetes Wettspinnen von Spinnerinnen des Amtsbezirks Neustadt, Hammeltanz und sonstige Volksbelustigungen.

⊥ **Konstanz,** 19. Sept. Im Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1903 heißt es in der Einleitung: Die Besserung der wirtschaftlichen Lage in unserem Kammerbezirk, welche wir für das Jahr 1902 konstatierten, hat im Berichtsjahre noch weitere Fortschritte gemacht. Die einzelnen Industriezweige waren mit wenigen Ausnahmen das ganze Jahr über gut beschäftigt. Der inländische Bedarf hat zugenommen, was auf die infolge des guten Ernteausfalles stärker gewordene Kaufkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung und auf die durch lebhaftere Beschäftigung der Industrie eingetretene Vermehrung der Einnahmen der in ihr tätigen Personen zurückzuführen ist. Allerdings hat in den meisten Erwerbszweigen der Verdienst dem gesteigerten Umsatze in keiner Weise entsprochen. Im Handel wurden die Preise in der Regel durch die fortwährend stärker werdende Konkurrenz sehr gedrückt und in der Industrie bestand zwischen den Preisen für die Rohprodukte und für die fertigen Fabrikate ein starkes Mißverhältnis, dessen Ursache ebenfalls in dem scharfen Wettbewerb zu suchen ist. Dieser muß wiederum hauptsächlich darauf zurückgeführt werden, daß die Fabriken gleich nach Eintritt der besseren Konjunktur den vollen Betrieb wieder aufnahmen und dadurch eine Ueberproduktion erzielten. Die Betriebsergebnisse einzelner Geschäftszweige wurden sodann noch ungünstig beeinflußt durch das Geschäftsgebahren der Kartelle und durch die Wirkungen einiger neuen Verordnungen unserer Handels- und Gewerbegesetzgebung. Insbesondere sind hier zu nennen: das am 1. April v. Js. in Kraft getretene Süßstoffgesetz und das Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900. Durch ersteres wurden beispielsweise nicht nur die Drogengeschäfte, sondern auch die Apotheker unseres Kammerbezirkes geschädigt, indem die Konsumenten von Sacharin diesen Artikel in der nahen Schweiz holen. Gegen das Fleischbeschaugesetz erhob, wie aus unsern Einzelberichten hervorgeht, namentlich die Seifenindustrie lebhafte Klagen.

* * *

### Raubmord.

* **Offenburg,** 20. Sept. Ein Raubmord wurde in der Nacht zum Sonntag bei Altenheim verübt. Der „Ort. Bote." berichtet darüber aus Altenheim, 19. Sept.: Einen unheimlichen Fund machte heute morgen der hiesige Dreher Th. Rinkel. Als derselbe mit seinen Leuten auf seinen zwischen hier und Dundenheim, unweit der Bahnlinie liegenden Acker kam, um Tabak zu holen, entdeckte er in demselben die Leiche eines 22- bis 25jährigen Mannes, der allem Anschein nach erwürgt wurde. Der Mord wurde wahrscheinlich von Samstag auf Sonntag begangen, wie anzunehmen ist, auf einer vor dem betr. Tabakacker liegenden Wiese. Dort hatte der Eigentümer am Samstag sein Oehmd über Häufchen gesetzt, von denen am Sonntag einige Häufchen zusammen getragen waren, wie wenn jemand in der vorhergehenden Nacht dort gelagert hätte. Die Leiche war nur mit Hemd und Hose bekleidet, alle übrigen Kleidungsstücke samt Stiefel fehlten. Die vorhandenen Kleidungsstücke waren neu und wertvoll. Wahrscheinlich hatte derselbe auch Barmittel und scheint einem Raubmord zum Opfer gefallen zu sein. Uhr und Börse fehlten ebenfalls. Wie der Unglückliche in der Nacht ziemlich entfernt vom Dorf aufs Feld kam, ob derselbe dorthin gelockt wurde unter falscher Vorspiegelung des Weges, darüber wie auch über die grausige Tat, herrscht noch vollständiges Dunkel. — Aus Schutterwald wird dem genannten Blatt über den gleichen Fall unter dem 19. September berichtet: Heute vormittag, den 19. d. M., wurde zwischen Schutterwald und Altenheim ein Raubmord ausgeführt. Zwei Handwerksburschen, ein älterer von etwa 40 und ein jüngerer von etwa 18 bis 23 Jahren, ermordeten ihren Gefährten, raubten ihn aus und verbargen ihn auf Altenheimer Gemarkung unter einem Haufen Oehmd. Als die Leute von Altenheim das Oehmd zum Trocknen auseinanderwarfen, fanden sie den Ermordeten. Am Tatorte wurde ein falsches Gebiß aufgefunden, welches vielleicht auf die Spur der Mörder, welche in der Richtung von Schutterwald über Lunghurst entflohen, führen dürfte. Heute nachmittag war die Staatsanwaltschaft von Offenburg am Tatorte, um Näheres zu ermitteln. Die Gendarmeriestationen in der Nähe und weiterer Umgebung wurden von dem Vorgefallenen sofort in Kenntnis gesetzt. Nach neueren Ermittelungen scheint ein eigentlicher Raubmord nicht vorzuliegen, sondern vermutlich ein Totschlag nach vorausgegangenem Streit. Das falsche Gebiß gehört dem Ermordeten. Die Papiere des Handwerksburschen, der kurz zuvor aus einem Arbeitshause entlassen worden sein soll, wurden wahrscheinlich deshalb beseitigt, weil sie unter Umständen zur rascheren Ermittelung des Täters hätten führen können. Die „Lahrer Ztg." meldet zu dem Fall: Im Tabak auf dem Felde zwischen Dundenheim und Altenheim, westlich des Bahnkörpers, kaum 300 Meter von den ersten Häusern des letzteren Ortes entfernt, wurde die Leiche eines Unbekannten gefunden, die nur mit Hosen und Hemd bekleidet war. Auf der angrenzenden Wiese arbeiteten gestern Leute an Nachheu, denen es auffiel, daß mehrere Heuhaufen zusammengetragen und als Lagerstätte benutzt waren; der Ermordete aber wurde nicht gesehen, da er mehrere Schritte im Acker lag, der Tabak aber nicht verdorben war. Am Kopfe des Toten sind Verletzungen durch einen harten Gegenstand zu sehen und am Halse Spuren von Erdrosselung; die Augen sind geschlossen. Nachdem um halb 5 Uhr der Tatbestand gerichtlich aufgenommen war, wurde die Leiche nach Altenheim gebracht. Die eiligst herbeigerufene Gendarmerie und der Leichenschauer stellten fest, das der Gefundene unzweifelhaft erdrosselt worden sei. Wahrscheinlich war es ein Handwerksbursche, der von seinen Reisegenossen in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf der Landstraße ermordet und dann in ein nahes Tabakfeld getragen worden war. Die Täter hatten nicht bedacht, daß bei der gegenwärtigen Tabakernte ihr Opfer bald gefunden werden müsse. Der Tote, ein Mann von 28 bis 30 Jahren, war seines Kragens, seines Kittels und seiner Schuhe beraubt worden. Da auch die Ausweispapiere fehlten, ist man vorderhand völlig im Unklaren über die Person des so unglücklich ums Leben Gekommenen. Der Ermordete war von ziemlich großer Statur, dunkelblond, anscheinend gegen 30 Jahre alt. Joppe und Stiefel fehlten. Er war nur mit Hose und Hemd bekleidet, die den Kleidungsstücken der Sträflinge gleichen und vermuten lassen, daß er vor kurzem das Gefängnis verlassen hat. Anscheinend hat er mit mehreren Genossen auf einem Oehmdhaufen übernachtet. In der Nähe wurde ein künstliches Gebiß gefunden, das nach Feststellung eines Arztes dem Ermordeten gehört haben muß. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Ermordete kein Handwerksbursche war und daß der Mörder seine Kleider mit denjenigen des Ermordeten vertauscht hat. Der „Off. Ztg." zufolge hat der Verlebte am Samstag, den 17. d. M., in Altenheim gebettelt. Derselbe zeigte dort Papiere vor, wonach er wegen Bettels in einer elsässischen Straf- oder Arbeitsanstalt inhaftiert war und erst vor kurzer Zeit dort entlassen wurde. Es besteht der Verdacht, daß er mit andern Reisekollegen auf Oehmdhaufen in der Nähe des Fund- und Tatortes übernachtet habe und daß er im Schlafe überfallen, durch einen Schlag betäubt und nachher erdrosselt wurde. Es wurden vermutlich geraubt: 1. eine Juppe, 2. Stiefel, 3. ein weißer Hemdenkragen, 4. Papiere, besonders diejenigen, welche dem Ermordeten bei seiner Entlassung aus einer Strafanstalt ausgehändigt wurden. Nach neueren Erhebungen soll der Ermordete von Baiersbronn gebürtig sein.

## Großh. Hoftheater.

„Der Widerspenstigen Zähmung", die feine komische Oper Götz-Widmanns ging gestern in Szene. Der Shakespeare'sche Text, der anno dazumal, wo Lord Douglas seiner Lady öffentlich eine Ohrfeige geben konnte, sehr verständlich sein mußte, wirkt heute in seiner krassen, kindlichen Brutalität unglaublich und unsinnig, selbst wenn ein Sprachkünstler wie J. V. Widmann ihn als Opernlibretto möglichst mundgerecht zu machen sucht. Berufenere Federn haben über die Oper geurteilt, auch über die Aufführung hier Ende voriger Spielzeit. Ada v. Westhoven (Katharina) und Jan van Gorkom (Petruchio) waren ganz ausgezeichnet. Einige Ausstellungen verschwinden über dem Gesamteindruck der Leistung. Die übrigen Darsteller taten ihr Möglichstes, dem führenden Paare gleichzukommen. Wenn es stellenweise auch bloß beim Wollen blieb, kann doch der Eindruck der ganzen Aufführung ein recht guter genannt werden. Das ist natürlich auch der geschickten, tüchtigen Leitung Alfred Lorentz' zu danken. Nur glaube ich, bei der so sehr schlechten Akustik unseres Hoftheaters sind die ff-Stellen immer etwas zu dämpfen; da gegen das entstehende Tonchaos die beste Stimme nicht aufkommen kann. Das Publikum applaudierte nach Kräften und Maßgabe der geringen Erscheinungszahl.

* * *

Für das angekündigte Gastspiel von Isadora Duncan im hiesigen Hoftheater sind die „Tanzidyllen" gewählt worden. (Wir verweisen auf unsern Artikel in Nr. 413. — D. Red.) — Die auf Sonntag, den 25. d. M., im Theater in Baden in Aussicht genommene Aufführung der zwei Neuheiten „Kain" und „Die Frau des Andern", wird auf Montag, den 26. verlegt.

## Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 21. Sept.

= **Der Erbgroßherzog** kam gestern abend mit Zug 8 Uhr 9 Min. von Baden-Baden hier an und reiste heute früh mit Zug 6 Uhr 50 Min. nach Heidelberg.

= **Die Fischdiebe des Stadtgartens.** Die Staatsanwaltschaft hatte dieser Tage eine Belohnung von 100 M. auf die Ergreifung der Personen ausgesetzt, die im Stadtgartensee unberechtigterweise geangelt hätten. Inzwischen wurde bei der Stadt die Meldung gemacht, daß die Fischdiebe, die schon längere Zeit gesucht wurden, niemand anders als zwei Karlsruher Schutzleute seien! Dieselben wurden lt. „B. Pr." vor etwa vier Wochen in der frühen Morgenstunde von einem Reservoirwächter des Stadtgartens dabei betroffen, als sie eben, bei der Tiergartenbrücke (Zementbrücke) des Stadtgartens stehend, in voller Uniform nach Karpfen angelten und auch schon eine Beute neben sich am Boden liegen hatten. Die beiden unrechtmäßigen Angler flüchteten sofort, waren aber als Schutzleute erkannt worden, sodaß über ihr eigenartiges Vorgehen Bericht erstattet werden konnte. Beim Großh. Bezirksamt wird in der Tat gegen einen der Schutzleute der Verdacht aufrecht erhalten, an dem Fischdiebstahl beteiligt zu sein; derselbe bestreitet aber dies Vergehen seinerseits auf das entschiedenste. Die Untersuchung ist indes im Gange. Sollte sich die volle Schuld des angeschuldigten Schutzmanns ergeben, so würde dies außer der sonstigen Bestrafung auch unbedingt seine Dienstentlassung zur Folge haben.

= **Selbstmord.** In einem hiesigen Hotel erschoß gestern ein 20 Jahre alter Schreiber seine 21jährige Geliebte. Letztere ist tot, der Schreiber schwer verletzt. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß die beiden in den Tod gegangen sind, weil die Eltern des einen Teils ihr Liebesverhältnis nicht billigten.

## Amtliche Nachrichten.

* Dem Evangelischen Militär-Oberpfarrer Friedrich beim Generalkommando des XVI. Armeekorps wurde vom Großherzog das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub, dem Fabrikanten Hermann Ernst Freudenberg in Weinheim das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* Ober-Postpraktikant Karl Hatz aus Schriesheim wurde mit Wirkung vom 1. Februar 1905 ab in einer Ober-Postsekretärstelle bei dem Postamt 1 in Mannheim angestellt und dem Postverwalter Heinrich Zopf in Mannheim-Neckarau der Titel Postsekretär verliehen.

* Forstassessor Oskar Biesinger in Schopfheim wurde nach Freiburg versetzt und dem Forstamt Freiburg als II. Beamter zugeteilt.

## Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Berlin, 20. Sept. Der Aufsichtsrat der Darmstädter Bank beschloß, der auf den 26. Oktober einzuberufenden Generalversammlung eine Erhöhung des Aktienkapitals um 22 Millionen vorzuschlagen.

* Berlin, 20. Sept. Der Saatenstand in Preußen für Mitte September ist, wenn 2 gut, 3 mittel (durchschnittlich), 4 gering, 5 sehr gering bedeutet: Kartoffeln 3,5; Klee 4; Luzerne 3,9; Wiesen: überhaupt 3,9; Bewässerungswiesen 3,4, andere 4,2. Die entsprechenden Ziffern des Vormonats waren 3,5; 4,1; 4,0; 3,9; 3,3; 4,2.

* Mannheim, 20. Sept. 2.05 N. Getreidemarkt. Die Offerten des Auslandes waren nicht im Verhältnis mit den gesunkenen Terminpreisen Amerikas ermässigt worden. La Plata-Weizen Santa Fé 79 kg —.— M., La Plata Weizen Bahia blanca russo 79 kg 151 M., russischer Ulka 9 Pud 20/25 M. 138.50—140.50, russischer Ulka 9 Pud 25/30 M. 141.50—142.50, russ. Ulka 9 Pud 35 M. 143.50—145.50, russ. Ulka 10 Pud 145.50—148.50 M., Taganrog 10 Pud 5—10 144.50 M., Krimweizen 10 Pud 10/15 156—160 M., Rumän. Weizen 79/80 kg 148—149 M. 2%, Rumän. Weizen 80/81 kg 2%, 149 bis 150.— M., russischer Roggen 9 Pud 10/15 kg 106.— M., russischer Roggen 9 Pud 15/20 98——.— M., Futtergerste 59/60 kg 88.— M., Futtergerste 60/61 kg 89.— M., La Plata-Mais gelb Rye terms 95.50 M., Plata-Mais tale quale 90.50 M., Mixed-Mais 96—98 M. russ. Hafer f. a. Qu. je nach Gewicht 103—111 M., amerik. Hafer weiß Clippel 38 Lbs. —.— M. Alles per 1000 kg cif Rotterdam.

* Magdeburg, 20. Sept. 2.30 N. Zuckerbericht. Kronzucker excl. 88 Proz. ohne Sack —.— M. Nachprodukte excl. 75 Proz. ohne Sack —.—.——. M. Schwächer. Brodraffinade I ohne Fass 21.00——.—. Gemahlene Raffinade mit Sack 20.70—20.82. Gemahl. Melis mit Sack —.——20.32. Kristallzucker I mit Sack 20.82—20.95. Stet. Rohzucker I Produkt: per Sept. 21.50 G., 21.70 B. —.— bz. per Oktober 22.35 G., 22.45 B., —.— bz., per November-Dezember 22.20 G., 22.30 B., 22.25 bez. per Jan.-März 22.45 G., 22.55— B., 22.50 bz., per Mai 22.75 G., 22.85 B., 22.80 bz. Stet. Wochenumsatz —— Ztr.

* Hamburg, 20. Sept. Kaffee good average Santos, per Sept. 36½, per Dez. 37¼. Stet.

* Rotterdam, 20. Sept. Zinn Banka prompt fl. 78.

* London, 20. Sept. Silber 26 7/16.

* Glasgow, 20. Sept. (Roheisen.) (Schluss.) Mixed numbers warrants —.—. Middlesborough 43.1½.

* London, 20. Sept. (Metall-Börse.)

| | | Schluß | | | Schluß |
|---|---|---|---|---|---|
| Kupfer: | Tend. . | stet. | Blei: | Tendenz . . | stet. |
| „ | p. Kassa . | 58 9/16 | „ | spanisch . . | 11⅞ |
| „ | „ 3 Mon. . | 58⅝ | | englisch . . | 12⅛ |
| Zinn: | Tendenz. . | stest. | Zink: | Tendenz . . | träge |
| „ | p. Kassa . | 128¾ | „ | gewöhnl. . . | 22½ |
| „ | „ 3 Monat | 128⅞ | „ | spezial . . . | 22⅞ |

* Liverpool, 20. Sept. Baumwolle. (Schluss.) Termin-Tendenz (amerik.) stetig. — Umsatz 4 000 Ballen. — Amerik. good ordinary Lieferungen:

| | 20. | | 20. |
|---|---|---|---|
| September . . . . | 6.16 | Januar-Februar . . | 5.62 |
| September-Oktober . | 5.78 | Februar-März . . . | 5.62 |
| Oktober-November . | 5.68 | März-April . . . . | 5.63 |
| Nov.-Dezbr. . . . | 5.66 | April-Mai . . . . | 5.63 |
| Dezember-Januar . | 5.64 | Mai-Juni . . . . | 5.63 |

Egypter in Alexandrien per Nov. 14 9/16, per März 14 9/16. Zufuhren 20 000 B.

Fruchtmärkte.

* Messkirch, 16. Sept. Kernen per 100 Kilo 18.60 M., 18.32 Mark, 17.70 M. Hafer 15.30 M., 15.04 M., 14.80 M.

# Letzte Nachrichten.

(Wolffs Telegraphisches Korrespondenzbureau.)

* * * **Heidelberg,** 21. Sept. Die 57. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß, folgendes Telegramm an den Großherzog von Baden zu richten:

Eurer Kgl. Hoheit naht sich die in Heidelberg tagende 57. Hauptversammlung des Evangelischen Gustav-Adolf-Vereins mit ehrfurchtsvollem Gruß. Mit Eurer Kgl. Hoheit verbunden in dem pietätvollen Andenken an den großen König, dessen Name uns Losung und vorbildliche Leuchte ist, danken wir für alle Förderung unserer Liebesarbeit im Badischen Lande, zumal für Euer Königliche Hoheit eigenste Liebesarbeit in der Schloß Mainau umgebenden Diaspora, danken aber insbesondere für die durch die huldvolle Entsendung Sr. Kgl. Hoheit des Erbgroßherzogs unserer Versammlung erwiesene Ehre und erbitten für Euer Königliche Hoheit soeben begonnenes 79. Lebensjahr und viele folgende Lebensjahre Gottes Schirm und Segen.

An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgesandt:

Euer Kgl. und Kaiserl. Majestät bringt die in Heidelberg tagende 57. Hauptversammlung des Evangelischen Gustav-Adolf-Vereins erneut ehrfurchtsvolle Huldigung dar. Dankbar blicken wir angesichts der Ruinen Heidelbergs zu dem starken Schützer deutscher Grenzen, vertrauensvoll zu dem hohen Protektor unserer Liebesarbeit empor, die aus Ruinen neues evangelisches Leben erblühen läßt. Mit tiefer Herzensteilnahme gedenken wir der Eurer Majestät, Allerhöchst Ihrem Hause und dem ganzen deutschen Volke zuteil gewordenen Freude, und erbitten Gottes Segen für das erlauchte bräutliche Paar.

**Berlin,** 21. Sept. Der „Nationalliberalen Korrespondenz" zufolge wird die Frage einer anderweitigen Ordnung des

Militärpensions-Wesens zu den ersten gehören, die den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen sollen.

**Budapest,** 20. Sept. Der „Pester Lloyd" meldet: Die Meldung von einer Beschleunigung der Heeresausrüstung sei vollständig unrichtig. An dem den Delegationen vorgelegten Programm würde nichts geändert. Eine vorzeitige Beschaffung der finanziellen Mittel sei daher nicht notwendig. Ebenso unrichtig sei die Meldung über einen Konflikt zwischen dem Kriegsminister und dem Finanzminister.

**Liverpool,** 20. Sept. Die hiesigen Agenten des Norddeutschen Lloyd wurden heute angewiesen, die Fahrpreise dritter Klasse nach New-York von zwei auf drei Pfund Sterling zu erhöhen und die Erhöhung sofort in Kraft treten zu lassen. — Hier glaubt man allgemein, daß der Preis für die Ueberfahrt nach Amerika im Zwischendeck auf allen Linien um 1 Pfund Sterling erhöht und daß die Erhöhung des Preises alljährlich fortgesetzt werden wird, bis die Passagepreise wieder erreicht sein werden, die vor dem Tarifkrieg herrschten.

**Petersburg,** 21. Sept. Der Kaiser hat auf den neugeschaffenen Posten eines Inspekteurs der gesamten Artillerie den Generalmajor Großfürsten Sergius Michailowitsch berufen und ihn mit der Führung der Geschäfte des Generalfeldzeugmeistes beauftragt.

**Cartagena** (Kolumbien), 20. Sept. Seit vorgestern findet im hiesigen Hafen eine amerikanische Flottendemonstration statt, weil am 4. Juli 1904 das Wappen des amerikanischen Konsuls besudelt wurde. Das kolumbische Ministerium scheint bereit zu sein, eine entschuldigende Erklärung abzugeben und für die würdige Anbringung eines neuen Schildes zu sorgen.

## Hof- und Personalnachrichten.

**Wildpark,** 21. Sept. Die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise um 12 Uhr nachts nach Rominten abgereist.

**Homburg v. d. H.,** 20. Sept. Reichskanzler Graf Bülow ist nach Friedrichsruh abgereist, um an der Beisetzung Bismarcks teilzunehmen.

**Sofia,** 20. Sept. Der Fürst ist gestern nach Bulgarien zurückgekehrt. Nach einer Unterredung mit dem Minister des Innern, Petkow, welcher den Fürsten am Bahnhofe Somovit erwartete, begab sich der Fürst nach dem Schlosse Euxinograd.

## Geburt des italienischen Thronfolgers.

**Racconigi,** 20. Sept. Heute vormittag 11 Uhr fand im königlichen Schlosse in Gegenwart des Senatspräsidenten Saracco als Standesbeamten und des Ministers des Innern, Giolitti, als Notar der Krone die Unterzeichnung der Geburtsurkunde des Kronprinzen statt, welcher die Namen Umberto, Nicola, Tommaso, Giovanni, Maria und den Titel Prinz von Piemont erhielt. Dem Akte wohnten als Zeugen der ehemalige Botschafter Graf Nigra und der Präsident der Kammer, Biancheri, bei, welche Ritter des Annunziatenordens sind. Nach der Unterzeichnung fand ein Frühstück statt. Der König verlieh Giolitti den Annunziatenorden, ebenso dem General Desonnaz und dem Botschafter Tornielli.

## Generalstreik in Italien.

**Rom,** 20. Sept. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen, daß die Ruhe in den Städten, in welchen ein Ausstand besteht, nicht gestört ist. Heute vormittag trugen sämtliche Städte anläßlich des Nationalfeiertages ein festliches Aussehen. — In Mailand wird in vielen Industriezweigen gearbeitet; auch die Arbeiter der Gasfabrik nahmen heute früh die Arbeit wieder auf. — In Florenz herrscht vollständige Ruhe. — In Neapel fanden nach Schluß einer Versammlung der Ausständigen an mehreren Orten der Stadt Zusammenstöße mit der Polizei statt, von der die Menge auseinander getrieben wurde.

**Rom,** 21. Sept. In Neapel haben die Arbeiter-Ausschüsse beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen. In Mailand soll die Arbeit ebenfalls wieder aufgenommen werden. Auch die Zeitungen werden wieder erscheinen. In Venedig, Turin, Genua und Bologna herrscht vollständig Ruhe. Der gestrige Feiertag ist festlich begangen wurden. In der Stadt wurden öffentliche Vorträge über die Bedeutung des Tages gehalten. Die öffentlichen Gebäude waren festlich beleuchtet.

## Die Krönung des Königs von Serbien.

**Sofia,** 20. Sept. Der Generaladjutant des Fürsten Nikolajeff und der Chef der Kabinettskanzlei Dobrowitsch sind gestern an der Spitze einer Deputation nach Belgrad gereist, um den Fürsten bei der Krönung des Königs Peter zu vertreten.

**Belgrad,** 20. Sept. Anläßlich der morgen stattfindenden Krönungsfeier prangt die Stadt bereits im Festgewande, an die Ausschmückung der Straßen und Gebäude wird die letzte Hand gelegt; ununterbrochen treffen aus dem Innern des Landes und aus Oesterreich-Ungarn Gäste ein. Heute nachmittag trafen der Erbprinz Danilo von Montenegro und Gemahlin ein und wurden vom König und den Mitgliedern der königlichen Familie herzlichst begrüßt.

**Belgrad,** 21. Sept. Gestern nachmittag kurz vor 4 Uhr versammelten sich in der Kirche die Würdenträger des Staates, die Generalität und das Offizierskorps, Abordnungen der Beamten, der Bürgerschaft, sowie die geladenen Gäste. Um halb 6 Uhr setzte sich der Zug mit den Kroninsignien vom Konak in Bewegung und traf um 6 Uhr vor der Kirche ein, wo ihn der Metropolit und die gesamte Geistlichkeit erwartete. Der Metropolit übernahm die Krone, der Bischof von Schabatz den Reichsapfel, der Bischof von Nisch das Scepter, die Bischöfe von Ziesa und Zajecsar den königl. Purpur und legten die Insignien vor dem Altar nieder, wo die Weihe derselben erfolgte. Nachdem die Insignien in der Kirche ausgestellt waren, kehrte der Zug mit der Königsstandarte ins Schloß zurück.

## Rußland und Japan.

**Söul,** 20. Sept. Der Befehlshaber der japanischen Truppen in Korea, General Haraguchi, wurde nach Tokio zurückberufen.

### Die Operationen zu Lande.

**Petersburg,** 20. Sept. Wie der Russ. Telegr.-Agentur aus Mukden gemeldet wird, wurde die Rekognoszierung zur Erkundung der Aufstellung der Japaner bei Bianinpusa von zwei Detachements unter Führung der Generale Rennenkampf und Samsonow ausgeführt. Die Abteilung Rennenkampf erreichte gegen Mittag die Ortschaft Chnadziahin, die von der japanischen Vorhut besetzt war. Auf den Höhen östlich davon entwickelte sich ein heftiges Feuergefecht, welches den Gegner veranlaßte, mit vier Kompagnien anzugreifen. Nach erfolgreicher Lösung seiner Aufgabe zog sich das Detachement Rennenkampf gegen 2 Uhr nachmittags zurück. Samsonow ging auf Bergpfaden in östlicher Richtung von Fyedjagon vor und besetzte die vier Werst nördlich Bianinpusa gelegene Ortschaft Zogon. Hier hielt Samsonow durch das Feuer seiner beiden Geschütze den gegen Rennenkampf gerichteten japanischen Angriff auf und ging gegen 5 Uhr zurück.

**Mukden,** 20. Sept. Das japanische Heer rückt langsam in breiter Front gegen Mukden vor, den linken Flügel an den Liauho, den rechten im Gebirge, etwa auf die Kohlengruben von Fuschun (40 km östlich von Mukden) gelehnt. Den Gerüchten, daß auch westlich vom Liauho Bewegungen der Russen und Japaner stattfinden, schenke ich keinen Glauben, weil das eine Verletzung der chinesischen Neutralität wäre. In Mukden verhält sich die Bevölkerung ruhig. Das Selbstbewußtsein der Truppen ist zurückgekehrt. Handel und Wandel sind recht lebhaft. Die Beamten sollen indes nicht immer gefügig sein und sogar geheimen Weisungen der Japaner gehorchen.

(„Berl. Tagbl.")

**Tokio,** 20. Sept. Aus dem Hauptquartier der mandschurischen Armee wurde heute telegraphiert, daß das Ergebnis der seit dem letzten Berichte in der Nähe der Station Liaojang gemachten Beute folgendes ist: Besetzt wurden von den Japanern 353 Häuser und 214 Magazine, die zusammen einen Flächenraum von 58 000 Quadratyards einnehmen. Erbeutet wurden 16 000 Koku Gerste, Reis, Weizen und Hirse, 1300 Fässer Petroleum, 1800 Fässer Zucker und 166 Tonnen Kohle, sowie viel Brennholz.

### Port Arthur.

**Petersburg,** 20. Sept. Der Generalstab der Marine meldet heute: Nach Nachrichten aus Port Arthur kamen bei dem Aufsuchen der auf der Rhede von den Japanern gelegten Minen am 24. August zwei Offiziere ums Leben, zwei wurden verwundet.

**London,** 20. Sept. Reuter wird aus Shanghai gemeldet, bei dem gestern wieder aufgenommenen allgemeinen Angriff auf Port Arthur habe die Flotte mitgewirkt. Die Japaner hätten heute morgen zwei wichtige Forts auf jeder Seite von Shinsiping erobert.

## Vermischte Nachrichten.

**Bremen,** 20. Sept. Die Rettungsstation Wilhelmshaven der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 16. September wurden von dem auf der Jadeplate gestrandeten deutschen Fischerfahrzeug „Burwinkel", Kapitän Martin, mit Heringen aus See nach Elsfleth bestimmt, 14 Personen durch das Rettungsboot des Feuerschiffes „Außenjade" gerettet.

**Detmold,** 21. Sept. Die Typhusepidemie nimmt unaufhaltsam ihren Fortgang. Täglich werden etwa 20 neue Erkrankungen gemeldet. Augenblicklich liegen 437 Personen krank, auch einige Todesfälle sind vorgekommen.

**Frankfurt a. M.,** 20. Sept. Amtlich wird gemeldet: Heute nachmittag 1/4 5 Uhr stieß beim Einfahren in den hiesigen Hauptbahnhof die Maschine des Schnellzugs Nr. 25 Basel-Frankfurt gegen den Prellbock des Geleises 6. Der Prellbock wurde zertrümmert, die Maschine entgleiste. Acht Fahrgäste wurden leicht verletzt, sie erlitten teils Hautabschürfungen, teils Hautrisse; da, wie sofort festgestellt wurde, der Zug mit nur 22 km Geschwindigkeit eingefahren ist, so ist der Unfall anscheinend dadurch entstanden, daß der Lokomotivführer die Luftdruckbremse unsachgemäß bedient hat. Der Materialschaden ist unbedeutend.

**Neunkirchen** (Bez. Trier), 20. Sept. In der Grube Reden sind heute durch Explosion schlagender Wetter drei Bergleute schwer verbrannt, einer von ihnen lebensgefährlich.

**Kleine Scheidegg,** 20. Sept. Der Luftschiffer Spelterini ist heute nachmittag mit dem Ballon „Stella" von der Jungfraubahnstation Eigergletscher unter den Jubelrufen mehrerer 100 Personen aufgestiegen, begleitet von dem Ingenieur Stöffler aus Stuttgart. Der Ballon stieg senkrecht auf und verschwand bald in den Wolken nach Westen direkt über der Jungfrau hinweg. Nach einer Meldung aus Adelboden landete Spelterini um 3 3/4 Uhr wohlbehalten auf der Engstlinger Alm bei Adelboden.

**Paris,** 20. Sept. In der Fabrik für Feuerwerkskörper in Saint Ouen ereignete sich kurz nach Mittag, als die meisten Arbeiter die Fabrik verlassen hatten, eine Explosion. Fünf Personen sind verletzt.

**Ferrara,** 20. Sept. Nach berichtigter Feststellung wurden bei dem Eisenbahnunfall sieben Personen getötet, vier Beamte und drei Reisende, verletzt 16 Personen, darunter sechs schwer.

**Konstantinopel,** 21. Sept. Infolge eines Pestfalles in Port Said wurden die Herkünfte von dort einer ärztlichen Untersuchung unterworfen.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Julius Beeser in Karlsruhe.

## Tagesanzeiger.

**Mittwoch, den 21. September:**

**Kolosseum.** Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
**Feuerwehr, 3. Kompagnie.** Uebung. Abmarsch 5 Uhr.
**Stadtgarten.** Konzert der Feuerwehrkapelle, nachmittags 4 Uhr.
**Wirteverein.** Generalversammlung im „goldenen Adler", 1/2 3 Uhr.

## Spielplan des Großh. Hoftheaters.

**In Karlsruhe.**

Donnerstag, 22. Sept. **Abonnements-Abtlg. A.** 5. (Mittel-Preise.) **„Die Geschwister"**, Schauspiel in 1 Akt v. Goethe. — **„Clavigo"**, Trauerspiel in 5 A. v. Goethe. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 23. Sept. **Abonnements-Abtlg. B.** 5. (Mittel-Preise.) **„Hoffmanns Erzählungen"**, phantastische Oper in 3 A., einem Vor- und Nachspiel mit Benützung der E. Th. A. Hoffmann'schen Novellen von Jules Barbier, Musik von Jacques Offenbach. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 24. Sept. **Abonnements-Abtlg. C.** 6. (Mittel-Preise.) **„Die Frau des Andern"**, Schwank in 3 Akten von Wilhelm Wolters und Königsbrun-Schaup. Hierauf: Tanz. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

**b) Theater in Baden.**

Mittwoch, 21. Sept. 1. Vorst. außer Ab. Zum erstenmal: **„Kain"**, Drama in einem Akt von Felix Fuchs-Nordhoff. — **„Durchs Ohr"**, Lustspiel in 3 Akten von Jordan. Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.

**Karlsruher Rheinhafen. Schiffsverkehr.**

Angekommen am 17. September: „Rosalia" mit 675 t Kohlen und Koks; „Maria Helena" mit 575 t Kohlen; „Hugo Stinnes" mit 590 t Kohlen; „Rappenwörth" mit 30 t Backsteinen.

Abgegangen am 17. September: „Schürmann Söhne X": leer; „Johanna Gertruda": leer.

**Norddeutscher Lloyd in Bremen.**

Angekommen:

„Bremen" in Bremerhaven; „Karlsruhe" in Bremerhaven; „Köln" in Adelaide.

**Wetter-Aussichten.**

(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Donnerstag, 22. Sept. Heiter, warm, trocken.
Freitag, 23. Sept. Angenehm warm, schön.
Samstag, 24. Sept. Fortdauer, heiter bei Wolkenzug, warm.

**Färberei Printz**

Prompte Bedienung — Tadellose Ausführung — Mäßige Preise. 4202

**Bier! — Cognac! — Gnadauer Bretzel!**

schreit der Piccolo auf dem Bahnsteig! — „Hol's der Kuckuck", brummt ein total erkälteter Herr, „wenn der Kerl jetzt statt der „ächten Gnadauer" die „ächten Fay's Sodener" hätte, ich gäb ihm dreifachen Lohn dafür!" Ich reise sonst nie ohne Fay's Sodener Mineral-Pastillen, heut aber hab' ich sie vergessen und nun bin ich dem Einfluß des zugigen, kalten Coupés hilflos preisgegeben. Aber das soll mir eine Warnung sein: Die Fay's Sodener kommen mir nicht mehr aus der Tasche. Für 85 Pfg. überall erhältlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt. 9123

**Eheaufgebote.**

17. Sept. Ernst Kreßmann von Bruchsal, Ingenieur hier, mit Friederike Bischof von hier; Adolf Heck von Würmersheim, Küfer hier, mit Maria Mörmann von Lautenbach; Karl Schumacher von Eppingen, Schlosser hier, mit Frieda Gebhard von Berghausen; Emil Meyer von hier, Maurer, mit Anna Huber von Heidelberg; Friedrich Arlt von Briesen, Maschinenmeister hier, mit Paula Hansen von Hamburg; Ferdinand Scherfling von hier, Marmorschleifer, mit Elise Seehofer von Bühl; Karl Wirth von hier, Versicherungsbeamter, mit Anna Crecelius von hier; Wilhelm Weiß von hier, Wirt, mit Elisabeth Hebeisen von hier; Reinhard Götz von Münchweier, Straßenbahnschaffner hier, mit Luise Echtle von Nordrach; Albert Kuch von Külsheim, Schneider hier, mit Monika Reinhart von Königheim; Aron Hanauer von Stebbach, Kaufmann hier, mit Lina Owitz von hier; Adolf Roth von Liedolsheim, Eisenbahnhilfsschaffner hier, mit Elisabeth Mannherz von Münzesheim.

**Auswärtige Todesfälle.**

Willstätt. Elisabetha Schlenz, geb. Wägel, 20 J. — Linx. Joh. Georg Enderle, 83 J. — Mannheim. Josef Müller; Philipp Müller. — Bühl. Anton Kögel, 69 J. — Bruchsal. Isak Krämer, 46 J. — Heidelberg. Friederike Irion, 78 J. — Neuenheim. Philippine Schumacher, geb. Heckmann. — Baden-Baden. Karl Winter, 35 J. — Freiburg. August Herbert, 64 J.; Georg Otteny, 37 J. — Rastatt. Friederike Rübne; Karoline Kramer. — Ettlingen. Marie Hayemann, geb. Milden, 25 J. — Allmannsweier. Johann Kunz, 78 J. — Wallbdorf. Josef Kramer, 96 J. — Hofen. Jakob Friedrich Sick, 61 J. — Geisingen. Katharina Seemann, geb. Metzger. — Konstanz. Anna Brendle, geb. Wolfensberger. — Radolfzell. Susanna Graf.

## Frankfurter Börsenkurse vom 20. September 1904.

| Staatspapiere. | Heutig. Kurs in Proz. |
|---|---|
| Deutsche 3 1/2 % (abg) Reichs-Anl. M. | 102.10 P. |
| „ 3 1/2 „ „ | 102.10 bz. G. |
| „ 3 % „ „ | 89.70 bz. G. |
| Preußische 3 1/2 % (abg.) kons. St.-A. M. | 101.80 bz. G. |
| „ 3 1/2 „ „ | 101.90 P 80 G |
| „ 3 % „ „ | 89.80 bz. G. |
| Bad. 5 % St.-A. v. 1896 | —.— |
| „ 3 1/2 Anl. (abg.) fl. | 99.70 bz. G. |
| „ 3 1/2 dto. . M. | 100.10 P 100 |
| „ 3 1/2 v. 86 (abg.) „ | —.— |
| „ 3 1/2 v. 1892 u. 94 „ | 100.10 G. |
| Bayer. 4 % Ablöf. fl. | 102.10 P. |
| „ 4 % E.-B.-Anl. | 103.90 P. |
| „ 3 1/2 % E.-O. u. A.-A. | 100.20 P 10 G |
| „ 3 % Landeskult. | —.— |
| „ 3 % E.-B.-Anleihe | 89.90 P 80 G |
| 3 1/2 % Fürstl. Isenburg-Büd.-Birstein v. 87 | 98.20 bz. G. |
| Hamburger 4 % St.-A. | 103.50 G. |
| „ 3 1/2 % St.-R. M. | 101.20 P. |
| Gr. Hessische 4 % St.-R. „ | 101.40 bz. G. |
| 3 1/2 % Hess. St.-Anl. „ | —.— |
| Württ. Obl. 3 1/2 v. 81/83 | 100.70 P 60 G |
| „ „ 3 1/2 v. 85 u. 87 | 100.70 |
| „ „ 3 1/2 von 1900 | 100.90 P 80 G |
| „ „ 3 1/2 v. 88 u. 89 | 100.70 P 60 G |
| „ „ 3 1/2 von 1893 | 100.90 P 80 G |
| „ „ 3 1/2 von 1894 | 100.80 P 70 G |
| Griech. E.-B. v. 90 stfr. | 44.80 bz. G. |
| 1 3/4 % Anleihe | 48.10 bz. G. |
| Italienische 4 % Rte. 2r. | —.— |
| „ 4 % Rente stfr. „ | —.— |
| „ 4 am. 89 S. III u. IV | 103.30 G. |
| Oest. 4 % Goldrente fl. | 101.80 P 70 G |
| „ 4 1/2 % Silber-Rente „ | 100.30 bz. G. |
| „ 4 1/2 % Papier-Rente „ | 100.30 et. b. G |
| „ 5 3/4 Elis. L. E.-Pap. | 127.20 bz. G. |
| Portugiesische 4 1/2 St.-A. | —.— |
| „ 3 % äußere . | —.— |
| Rumän. am. 5 Rte. 81/88 | 99.75 bz. |
| „ am. 4 % Rte. v. 90 | 99.00 P. |
| „ am. 4 % Rte. v. 94 | —.— |
| Russ. Conf. v. 80 Rbl. | 91.80 P. |
| 4 Russ. Goldanl. v. 1889 | —.— |
| 4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89 | —.— |
| 4 „ Cons. E. S. 3 v. 91 | —.— |
| 4 „ Goldanl. E. 2 v. 90 | —.— |
| 4 „ Staatsrente v. 94 | —.— |
| Schweden 3 1/2 v. 80 M. | —.— |
| „ 3 1/2 v. 86 „ | 99.60 G. |
| 4 Serb. amort. v 1895 | 75.90 bz. G. |
| 4 Span. ausl. v. 1882 | —.— |
| 1 % Türken Lit. D. | —.— |
| Ungarn 4 Goldrente M | 100.00 bz. |
| 4 Ungar. Staatsr. Kr. | 97.40 bz. G. |
| Argentinier 5 Goldanl. | —.— |
| „ 4 1/2 % äuß. 88 | —.— |
| 6 % Chinesische Anleihe | 103.00 G. |
| 4 1/2 „ von 1898 | 90.20 bz. |
| 5 Mexiko-Anleihe | 45.20 P 10 G |
| 5 äuß. Mexik. v. 1899 | —.— |

**Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.**

| | |
|---|---|
| 3 1/2 Frankf. L. R. (abg.) | 99.50 G. |
| 3 Baden-Bad. v. 1886 | 90.20 P. |
| 3 1/2 „ | —.— |
| 3 1/2 Freiburg i. B. Obligationen v. 1888 | —.— |
| 3 1/2 dto. v. 98—1902 | —.— |
| 4 dto. v. 1900 u. 1905 | 101.20 P 10 G |
| 3 1/2 Heidelberg v. 1894 | 98.40 G. |
| 4 % „ v. 1901 | 101.00 G. |
| 3 Karlsruhe von 1886 | 91.00 G. |
| 3 „ „ 1889 | 91 G. |
| 3 „ „ 1896 | —.— |
| 3 „ „ 1897 | 90.60 |
| 4 „ „ 1900 | 101.40 bz. G. |
| 3 1/2 „ „ 1902 | 98.70 P 60 G |
| 3 1/2 Mannheim v. 1888 | —.— |
| 3 1/2 „ v. 1895 | —.— |
| 3 1/2 „ 1898 u. 1903 | 98.70 G. |
| 4 „ 1904 uk. 1909 | 99.00 P. |
| 4 „ v. 1900 | 100.80 bz. G. |
| 4 „ v. 1901 | 101.50 |
| 3 1/2 Stadt Pforzh. M. | —.— |

**Vollbezahlte Bankaktien.**

| | |
|---|---|
| Deutsche Reichsb. 4 % | 154 P 53.90 G |
| Frankfurt. Bl. M. 4 % | 198.00 bz. |
| Badische Bank 4 % | 124.60 P. |
| Bayr. Bk. Münch. 4 % | 72.00 et. b. G |
| Berliner Hdlsges. 4 % | 161.00 bz. G. |
| Darmstädt. Bk. 4 % | 143.00 bz. |
| Deutsche Bank 4 % | 226.70 bz. |
| „ Eff.- u. Wechselbk. | 105.50 bz. G. |
| „ Vereinsbank 4 % | 127.20 bz. G. |
| Disk.-Komm.-Ant. 4 % | 192 P 91.90 G |
| Dresdener Bank 4 % | 155.90 bz. |
| Mitteld. Kreditb. 4 % | 114.60 bz. u. |
| Natlbk. f. Deutschl. 4 % | u. 123.80 P 70 |
| Nürnb. Vereinsb. 4 % | 220 20 G. |
| Oberrhein. Bank 4 % | 93.00 bz. G. |
| Pfälzische Bank 4 % | 103.20 bz. G. |
| „ Hypoth.-Akt. 4 % | 193.70 G. |
| Preuß. Bodenkred. 4 % | 149.00 P. |
| Rhein. Kreditbank 4 % | 138.50 bz. G. |
| „ Hypoth.-Akt. 4 % | 196.00 G. |
| Schaaffh. Bankv. 4 % | —.— |
| Schwarzw. Bankver. | 103.00 bz. G. |
| Süddeutsche Bank 4 % | 103.50 G. |
| Württ. Notenbank 4 % | 113.10 P. |
| „ Vereinsbank 4 % | 150.50 bz. G. |
| Oesterr. Ungar. Bk. 4 % | 116.30 G. u. |
| „ Kredit-Bank 4 % | 206.90 bz. |
| Wiener Bankver. 4 % | 74.30 bz. G. |

**Industrie-Aktien.**

| | |
|---|---|
| D. Metallpatronenfb. | —.— |
| Bad. Zuckerf. Wagh. 5 | 102.50 bz. G. |
| Bad. Anil.- u. Sodaf. 5 | 460.00 bz. G. |
| Brauerei Pforzheim | 112.00 G. |
| Gemeinw. Heidelberg | 123.00 bz. G. |
| Farbwerke Höchst 5 | 405.20 bz. |
| Elektrizit. Allg. Ges. | 226.50 G. |
| Lahmeyer 4 | 113.00 bz. G. |
| Schuckert | 118.30 bz. G. |
| Siemens u. Halske | 158.00 bz. G. |
| . . . Betriebe 4 | 116.00 et. bz. |
| Sinner Brauerei | 275.50 |
| Masch.-Fab. Grizner 4 | 219.00 bz. G. |
| Karlsr. Maschinenb. 5 | 250.00 G. |
| Verein dtsch. Oelfab. 4 | 127.80 G. |
| Ettlinger Spinnerei | 97.50 P. |
| Zellstoff-Fl. Waldhof 4 | 256.00 et. b. G |

**Bergwerks-Aktien.**

| | |
|---|---|
| Bochum. Gußstahl-A. | 208.20-208 b. |
| Concordia Bergb.-A. | 305.00 bz. G. |
| Gelsenkirchen B.-A. | 222.221.50 bz |
| Harpener | 216.60.216 bz |
| Hibernia | —.— |
| Westeregeln | 265.40 bz. |
| Ver. Königs- u. Laura. | 250.50 249.50 |

**Aktien inländischer Transport-Anstalten.**

| | |
|---|---|
| Ludwigsh.-Berbch. 4 % | 231.50 P. |
| Pfälzische Maxb. 4 % | 143.80 G. |
| „ Nordb. 4 % | 136.40 G. |
| Hamb.-Amer. Paketf. | 115.60 bz. |
| Nordd. Lloyd 4 % | 106.75 bz. G. |

**Aktien ausländischer Transport-Anstalten.**

| | |
|---|---|
| Oest.-Ung. Staatsb. 5 | 139.10 bz. |
| Oest. Südb. (Lomb.) 5 | 18.60 bz 18.50 |
| Gotthar . 500 Fr. 4 | —.— |
| Jura Simplon Pr.-A. | —.— |
| „ „ St.-A. | —.— |
| Ital. Mittelm. L. 500 4 | 92.40 G. |
| Westsizilian. E.-B. 4 | 44.90 bz. |

**Prioritäts-Obligationen von Transportanstalten.**

| | |
|---|---|
| 4 Pfälzische M. | 101.60 bz. G. |
| 3 1/2 „ | 99.20 G. |
| 3 1/2 „ conv. | —.— |
| 4 Böhm. Nord i. G. | 101.00 G. |
| 4 Elisabeth, steuerpfl. | —.— |
| 4 „ steuerfr. | 101.50 bz. G. |
| 4 Franz Josef „ | —.— |
| 4 Graz-Köflach v. 1902 | —.— |
| 4 Mähr. Grenzb. v. 95 | 100.30 bz. G. |
| 5 Oest. Nordw. Obl. 74 | 108.00 G. |
| 5 „ Lit. B fl. | 107.00 G. |
| 5 „ Südb.-Lomb. M. | 107.20 bz. G. |
| 4 „ „ M. | —.— |
| 3 „ „ Fr. | 66.00 bz. |
| 5 „ Ungar. Stsb. | 110.80 bz. G. |
| 4 „ von 1883 M. | 101.10 bz. G. |
| 3 „ I.-VIII. Emm. | 89.90 P 80 G |
| 3 „ IX. Emmission | —.— |
| 3 „ von 1885 Fr. | 87.75 bz. |
| 3 „ Erg.-Netz Fr. | 88.50 et. b. G |
| 3 „ von 1895 stfr. | —.— |
| 5 Prag-Dux G. M. | —.— |
| 3 „ von 1896 | 82.80 bz. G. |
| 3 Raab-Oed.-Ebf. M. | 77.60 P 50 G |
| 3 „ von 1891 | 73.20 bz. G. |
| 4 Rudolf stfr. fl. | 100.00 G. |
| 4 Rud. (Salzkgts.) M. | 101.30 et. b. G |
| 5 Ungarische Galiz. fl. | 110.10 bz. |
| 4 Vorarlberg stfr. | —.— |
| 2 1/10 Ital. stg. 3500 Le. | —.— |
| Livornes L. C, D u. D² | 74.80 P. |
| 2 4/10 Südital A. H. Le. | 71.60 P 50 G |
| 4 Toskanische C. Fr. | 116.90 et. b. G |
| 5 Westfic. E. v. 79 stfr. | 104.30 G. |
| 4 Russ. Südwest E.-B. | 92.10 P 92 G |
| 4 Wladikawska E.-B. | —.— |
| Anatol. E.-B.-Obl. i. G | 103.60 bz. |
| „ Serie II | 102.70 G. |
| 3 Salonique Mon. i. G. | 63.20 bz. G. |
| 6 Cal. Pac. III Mortg. | 101.00 bz. G |
| 5 California u. Oregon | —.— |
| 6 Pac. of Mii. Consol. | —.— |
| South. Pac. S A 1 Mtg | 101.30 P. |
| West. N.-York P. I. M. | —.— |

**Pfandbriefe.**

| | |
|---|---|
| 4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27 | 100.40 G. |
| 3 1/2 dto. S. 28, 30 u. 33 | 97.20 G. |
| 4 Hamb. Hyp.-B. S. 341—400 (unk. b. 1910) | 101.90 G. |
| 3 1/2 Meining. Hypothb. | 96.50 bz. G. |
| 4 dto. Serie II M. | 100.40 G. |
| 3 1/2 dto. (unk. b. 1905) | 96.50 G. |
| 4 Pfälz. Hyp. (u. 1898) | 101 G. |
| 3 1/2 dto. | 98.40 bz. G. |
| 4 Preuß. C.-B. Kr. 1890 (unk. b. 1900) | 101.00 G. |
| 3 1/2 „ C.-B.-Kr. 1886 | 95.20 G. |
| 3 1/2 „ C.-B.-Kr. 1889 | 95.20 G. |
| 3 1/2 „ 94 (unk. b. 1900) | 95.20 |
| 3 1/2 „ 96 (unk. b. 1906) | 95.20 |
| 4 Preuß. Hyp.-Vers. M | 99.80 P 70 G |
| 3 1/2 „ Vers.-A.-G. | 95.50 |
| 3 1/2 „ Pfdbr.-Bk. E XVII (unk. b. 1905) | 94.80 |
| 3 1/2 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII (unk. 1908) | 95.50 |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E XVIII (unk. b. 19 ) | 101.50 G. |
| 4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX (unk. b. 1909) | 101.50 |
| 4 Pr. Pfdbr. unk. b. 1914 | 102.80 P 70 G |
| 3 3/4 „ unk. b. 1914 | 100.00 G. |

**Verzinsliche Lose.**

| | |
|---|---|
| 4 Badische Prämien | 144.60 P 50 G |
| 4 Bayerische Prämien | 168.00 bz. G. |
| 5 Donauregulierung | —.— |
| 3 1/2 Köln-Mindener | 135.50 P 40 G |
| 3 Madrider 100 Fr. | 49.70 et. bz. |
| 4 Meining. Präm.-Pf. | 135.80 bz. G. |
| 3 1/2 Oesterr. von 1854 | —.— |
| 4 „ von 1860 | 154.75 et. b. G |
| 8 Oldenburger | —.— |
| 4 Triest v. 1860 öfl. | —.— |

**Unverzinsliche Lose.**

| | |
|---|---|
| Ansbach-Gunzb. fl. 7 | —.— |
| Augsburger fl. 7 | 35.90 P 80 G |
| Braunschweig. Thlr. 20 | 151.00 G. |
| Finnländer Thlr. 10 | 86.00 et. b. G |
| Freiburg (Kant.) Fr. 15 | 36.70 bz. |
| Mailänder Fr. 45 | —.— |
| „ Fr. 10 | 20.50 bz. |
| Meininger fl. 7 | —.— |
| Neuchateler Fr. 10 | —.— |
| Oesterr. v. 1864 fl. 100 | 444.00 bz. G. |
| „ Kredit a. 53 fl. 100 | 403.00 bz. G. |
| Pappenh. Gräfl. fl. 7 | —.— |
| Ungar. Staatsl. fl. 100 | —.— |
| Venetianer Lire 30 | 34.75 bz. |

**Verfallene Coupons.**

| | |
|---|---|
| Amerik. N.-Y. zahlb. D. 1 | 4.18— |
| Argent. . . . . Peso | —.— |
| Mexik. . . . . Peso Silb. 1 | 1.93 1/4 |
| Oesterreich . . . Kr. 100 | 85.00 |
| Russ. Rbl. . . . 100 Rp. | 215.— |

**Gold, Silber und Banknoten.**

| | |
|---|---|
| Englische Sovereigns | 20.36 |
| 20 Franken-Stücke | 16.16 |
| Oesterr. fl. 8 Stück | —.— |
| Gold-Dollars 1 Doll. | 4.18 1/4 |
| Belg. Noten Frs. 100 | 80.95 |
| Franz. „ „ 100 | 80.90 |
| Oesterr.-Ung. Kr. 100 | 85.10 |
| Russ. (gr.) Rbl. 100 | 215 3/4 |
| Schweiz Frs. 100 | 80.90 |

**Wechsel**

| | | Kurze Sicht | 2 1/2—3 Monate |
|---|---|---|---|
| Amsterdam . . . . . | fl. 100 | 168.65 bz. | — |
| Antwerpen-Brüssel . . | Fr. 100 | 80.90.95.90 | — |
| Italien . . . . . | Lire 100 | 80.85.80.85 | — |
| London . . . . . | Lstr. 1 | 20.40 bz. | — |
| New-York (3 Tage Sicht) | D. 100 | —.— | — |
| Paris . . . . . | Fr. 100 | 80.90 bz. | — |
| Schweiz. Banknäte . | Fr. 100 | 80.90.85.90 | — |
| Wien . . . . . | Kr. 100 | 85.10.85.10 | — |
| dto. . . . . | m. S. | —.— | — |

Reichsbank-Diskonto . . . . . 4 %.
Frankfurter Privatdiskont 3 7/16 % G.

Prämien-Erklärung: 27. Sept. Abrechnungstage: 29. Sept.

Notierungstage für Prolongationsgeschäfte: 26., 27. Sept. 1904.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

# Liederhalle Karlsruhe.

**Unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.**

Unseren verehrlichen Mitgliedern bringen wir zur gefälligen Kenntnis, dass in der Zeit vom Oktober 1904 bis Juli 1905 folgende **Veranstaltungen** in Aussicht genommen sind:

**1904**

| | |
|---|---|
| **Samstag, den 1. Oktober** | **Herrenabend** im Vereinslokal, |
| „ „ 22. „ | **Erstes Konzert** mit nachfolgender Tanzunterhaltung in der Eintracht, |
| „ „ 5. November | **Familienabend** mit humoristischen Vorträgen im Colosseum, |
| „ „ 19. „ | **Herrenabend** im Vereinslokal, |
| „ „ 10. Dezember | **Konzert** zur Feier des 62. Stiftungsfestes im grossen Saale der Festhalle und darauffolgendes Bankett, |
| „ „ 17. „ | **Herrenabend** im Kühlen Krug. |

**1905**

| | |
|---|---|
| **Samstag, den 7. Januar** | **Weihnachtsfeier** mit Tanzunterhaltung in den Sälen der Festhalle, |
| „ „ 21. „ | **Herrenabend** im Vereinslokal, |
| **Freitag,** „ 27. „ | **Kaiserfeier,** |
| **Samstag,** „ 18. Februar | **Kostümfest** in den Sälen der Festhalle, |
| „ „ 4. März | **Narrensitzung** im Vereinslokal, |
| „ „ 18. „ | **Herrenabend** im Vereinslokal, |
| „ „ 25. „ | **Familienabend** mit humoristischen Vorträgen im Colosseum, |
| „ „ 8. April | **Drittes Konzert** mit darauffolgender Tanzunterhaltung in der Eintracht, |
| „ „ 6. Mai | **Herrenabend** im Vereinslokal, |
| **Donnerstag, den 1. Juni** | **Himmelfahrtsausflug** oder gross. Sängerfahrt vom 1. bis 4. Juni, |
| **Anfang Juli** | **Sommerfest** im Stadtgarten. |

An den übrigen Samstag-Abenden findet gesellige Vereinigung im Vereinslokal statt; unsere verehrlichen ausübenden und nichtausübenden Mitglieder bitten wir freundlichst um recht zahlreichen Besuch des Lokals auch an diesen Abenden.

Wir gestatten uns ferner, unsere verehrlichen Mitglieder freundlichst einzuladen, jeweils **Sonntags** (nachmittags oder abends) zu geselliger Vereinigung sich nebst Familienangehörigen im Vereinslokal einfinden zu wollen; in den Monaten Oktober, November, Januar, Februar und März werden an einzelnen Sonntag-Abenden daselbst **Familienabende** mit kleinem Programm stattfinden, bezüglich welcher jeweils besondere Bekanntgebung erfolgt; auch die oben verzeichneten einzelnen Veranstaltungen werden zur gegebenen Zeit noch besonders bekannt gemacht werden.

**Karlsruhe,** im September 1904. 4400

**Der Vorstand.**

---

# Evang. Männerverein der Südstadt

**Sonntag, den 25. September 1904:**

## Sonderzug nach Speier

**zur Besichtigung der Protestationskirche.**

| | |
|---|---|
| Abfahrt Karlsruhe Hauptbahnhof | $11^{55}$ Uhr vormittags |
| Ankunft Speier | $1^{00}$ Uhr nachmittags |
| Rückfahrt von Speier | $7^{30}$ Uhr nachmittags |
| Ankunft in Karlsruhe | $8^{35}$ Uhr abends. |

Wir laden **alle unsere evangel. Gemeindemitglieder** nochmals freundlich ein.

**Fahrkarten** zum ermäßigten Preise von **2 Mk. 30 Pfg.** sind noch zu haben bei **Betriebssekretär Ostertag, Rüppurrerstraße 70.** 4407

**Der Vorstand.**

---

# Bad. Handelsschule

**Kriegstr. 6** **E. Frey.**

Neue Kurse: **1. Oktober.** 4392

---

# Dr. Haenle's Vorbereitungs-Institut

**Strassburg i. Els., Steinring 7—11.**

**I. Vorbereitung** 1. zum Einjährig-Freiwilligen-Examen. 2. zum Eintritte in irgend eine Klasse der Realschule, Oberrealschule, Realgymnasium, Gymnasium. 3. Zum Abiturium.

**II. Chemisches Laboratorium** zu Untersuchungszwecken und zur Vorbereitung auf Hochschule.

**III. Pensionat**, geleitet von dem früh. Kgl. bayr. Reallehrer **Leopold Bärmann.** Bei strenger, gewissenh. Aufsicht familiäre Behandlung, anerkannt vortreffl. Verpflegung bei mässigen Preisen. Gelegenheit zu französ. und engl. Conversation.

Die ganz eigenartige Organisation der Anstalt und die individuelle Behandlung haben zu glänzenden Resultaten geführt.

Im Laufe des letzten Gesamtkursus haben sämtliche 14 Abiturienten und eine grosse Anzahl Einjährig-Freiwillig.-Kandidaten bestanden; von ersteren mehrere mit Auszeichnung.

**Prospekte versendet die Direktion auf Verlangen** (13 Pfg. in Briefmarken beilegen). 15212

**Beginn der neuen Kurse am 6. Oktober.**

---

# Neues Delikatess-Sauerkraut

feinstes Magdeburger à Bord. Oxhoft 36 M., ½ Oxhoft 20 M., Kohleimer 12 M., Anker 6,50 M., ½ Ank. 4,25 M., Postc. 2,00 M. **Salzgurken**, saure Pa. Ank. 11 M., ½ Ank. 7 M., Postc. 2 M. **Pfeffergurken** pikant, ½ Ank. 10 M., Postc. 3 M. **Essiggurken** feinste Gewürze, ½ Ank. 8 M., Postc. 2,50 M. **Senfgurken** hart, Postc. 4 M. **Perlzwiebeln** ff., kleine Postc. 5 M. **Preisselbeeren** in ff. Raffinade 25 Pfd.-Blecheimer 8,50 M., Postc. 4 M. **Alte Brabanter Sardellen** Postc. 8 M. **Mixed Picles** Postc. 4 M. **Grüne Schnitzelbohnen** Postc. 3 M. **Pa. Pflaumenmus** 25 Pfd.-Blecheimer 4,50 M., Postc. 2,50 M. Ausführliche Preisliste kostenlos. Alles incl. Gefäss ab hier gegen Nachnahme oder Voreinsendung.

**F. A. Köhler & Co., Magdeburg. 23.** Gegr. 1835. 4191

---

# Grosse Karlsruher Akademie-Lotterie.

**Günstigste Gewinn-Chancen aller 1 Mk. Lotterien!**

**2667 Geld-** / **60** Gew. i. W. (Gew. ohne Abzug) } zus. **M. 60,000**

**2 Gewinne à M. 10,000 = M. 20,000**

**2 Gewinne à M. 5,000 = M. 10,000**

**Ziehung am 15. Oktober 1904.** 4078

**Los nur 1 M.,** 11 Lose 10 M.; Porto und Liste 25 Pfg. versendet

**J. Stürmer,** General-Debit **Strassburg i. E.** Langstrasse 107.

In Karlsruhe: Carl Goetz, Hebelstr. 11/15; Chr. Wieder; L. Michel; Eug. Dahlemann; Jac. Heppes; Chr. Frank u. in der Ausstellung.

---

# Extra-Angebot

**Mittwoch Donnerstag Freitag Samstag**

**so lange der Vorrat reicht**

# Kleiderstoffe

Herbst-Neuheiten zu **staunend billigen Preisen.**

1 Posten **Zibeline-Noppen** und **Uni** Mtr. **95** Pfg.
1 Posten **Panama-Kostüm-Stoffe** „ **98** Pfg.
1 Posten **Zibeline-Karos,** ca. 110 cm br. „ **1.10** Mk.

1 Posten **blaugrüne Blusen-Karos,** reine Wolle, Meter Serie I Mk. **1.10** Meter Serie II Mk. **1.45**

1 Posten **Cheviots** . . . . . Mtr. **68** Pfg.
1 Posten **reinwollene Cheviots,** ca. 110 cm breit . . . . . Mtr. **98** Pfg.
1 Posten **reinwollene Cheviots,** schwere Qualität, 110 cm breit . . . . . Mtr. **130** Pfg.
1 Posten **reinwollene Satin** in allen Farben . . . . . Mtr. **125** Pfg.
1 Posten **Kostüm-Stoffe** mit angewebtem, kariertem Futter, ca. 130 cm breit, Serie I Mtr. Mk. **1.95** Serie II Mtr. Mk. **2.20** Serie III Mtr. Mk. **2.80**

**Riesig preiswert:**

1 Posten **reinwollene Kleidertuche,** in allen modernen Farben vorrätig, ca. 110 cm breit, Meter Mk. **2.10**

1 Posten **reinwollene Natté-Stoffe,** ca. 110 cm breit, Meter Mk. **1.35**

**Seidenstoffe** für Blusen, gestreift und kariert

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| Meter **1.25** | **1.60** | **2.—** | **2.50** |

**Sammete,** letzte Neuheiten

| Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---|---|---|---|
| Meter **1.85** | **2.20** | **2.50** | **2.90** |

1 Posten **Unterrock-Moirée** . . . . . Meter **92** Pfg. 4402

**Diese Preise gelten nur während der Ausnahmetage.**

# HERMANN TIETZ.

---

Karlsruhe i. B. **Carl Kaufmann** Kriegstrasse 69

**empfiehlt sein reichhaltiges Lager in modernen und antiken** 4334

# Orientalischen Teppichen.

Grosse Auswahl in Portièren, Divandecken, Seiden-, Salon- und Speisezimmer-Teppichen.

**Einziges Spezialgeschäft in echten orientalischen Teppichen am hiesigen Platze.**

**Telephon 1539.** **Auswahlsendungen nach auswärts franko.**

---

# Eheaufgebot.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der

1. Friseur **Franz Boßhardt**, ledig, wohnhaft z. Zt. in Rust, Amt Ettenheim, früher in Brooklin, Nordamerika, Sohn des Landwirt Lambert Boßhardt, verstorben in Rust, und dessen Ehefrau **Ottilia** geb. Kößler, verstorben in Brooklin,
2. **Frieda Rinkenauer,** ledig, ohne Beruf, wohnhaft in Rust, Amt Ettenheim, Tochter des Kaufmanns Sebastian Rinkenauer und dessen Ehefrau Karolina, geb. Schneider, wohnhaft in Rust, die Ehe mit einander eingehen wollen. 4409

Etwaige Ehehindernisse können innerhalb zweier Wochen bei dem unterzeichneten Standesamt zur Kenntnis gebracht werden.

**Rust,** den 20. September 1904.

**Der Standesbeamte.**
Utz.

---

# Stellenauskündigung.

An der
**Gr. Bad. Baugewerkeschule zu Karlsruhe**
ist eine Stelle als

**nicht etatmäßiger techn. Assistent**

für die Zeit vom 1. November 1904 bis 15. März 1905 durch einen jüngeren Architekten oder einen staatl. geprüften (Hochbau-)Werkmeister zu besetzen. Derselbe hat u. and. in geometrischem Zeichnen und Freihandzeichnen Unterricht zu erteilen. 4405

Bewerbungen unter Anschluß von Lebenslauf, bgl. Zeugnisabschriften und Gehaltsbedingungen sind **bis längstens 1. Oktober 1904** bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

**Karlsruhe,** 20. September 1904.

**Direktion der Großh. Bad. Baugewerkeschule:**
J. V.: Schlüter.

---

**Seltener Gelegenheitskauf!**

# Pianino,

wenig gespielt, aus der rühmlichst bekannten Hofpianofabrik **C. Günther & Söhne,** vormals **Kaim & Günther** ist **billig** zu verkaufen. 4383

Das Instrument hat einen schönen Ton, und ist von gediegenster Konstruktion.

**Garantie 10 Jahre.**

**Hans Schmidt,**
Musikalienhandlung,
**Friedrichsplatz 9.**
Karlsruhe. Telephon 1647.

---

**Goldene Staatsmedaille Wien 1904.**

4240

---

**Thee Messmer**
**in frischer Sendung**
empfiehlt 4404
**Conditorei Nagel,**
**Waldstr. 43, Teleph. 1177.**

---

# Tausch.

Eine **im Murgtal** reizend gelegene **Villa** ist umständehalber mit einem **Bauplatz in Karlsruhe** sofort zu vertauschen. Offert. an die Exped. d. Bl. erbeten unter Nr. 4399.

---

**Gelegenheitskauf.**

Hochfeines

**Concert-Piano**

Nußbaum, matt und blank, kreuzsaitig, Eisenrahmen, Elfenbeintasten, mit vollem, rundem Ton, ist sehr billig zu verkaufen.

**Rüppurrerstraße 2,**
4312 2 Treppen.

---

**Waschkleider** aus Crêpe, Satin oder Batist reinigt auf's sorgfältigste **Färberei Ed. Printz.** 2948

---

9008

# Klaus

**Schweizer Chokoladen**
**Delecta**
**Auto noisette**
**Milchchokolade**

---

# Von Ostasien und Südwestafrika

eintreffende Nachrichten werden im

# Schwäbischen Merkur

stets in übersichtlicher Weise zusammengestellt und erläutert.

Da der Schwäbische Merkur **täglich zweimal** erscheint, ist den Lesern Gewähr geboten, diese Nachrichten in raschester Weise zu erfahren. Ein Abonnement für das 4. Vierteljahr 1904 dürfte sich daher allgemein empfehlen.

Das gegen 12 Uhr in Stuttgart zur Ausgabe gelangende **Mittagsblatt** des Schwäbischen Merkur, das im Laufe des Nachmittags in Württemberg und Baden eintrifft, enthält eine ausführliche **Reichstagsbeilage** mit einem Bericht über die Reichstagssitzung vom vorhergehenden Tage.

Das zwischen 6 und 7 Uhr in Stuttgart zur Ausgabe gelangende **Abendblatt** enthält kurze tel. Vorberichte aus dem Reichstag, sowie den vollständigen Bericht über die Sitzung der **württembergischen Abgeordnetenkammer** desselben Tags. Da im Herbst und im Winter aus Anlaß der Beratung der Gemeindereform und Verfassungsreform, des Etats, der Theatervorlage und einiger wichtiger Eisenbahnvorlagen lebhafte Verhandlungen in beiden württ. Kammern bevorstehen, so ist eine rasche Berichterstattung hierüber, wie sie der Schwäbische Merkur bietet, für die Leser von besonderem Wert.

Ende September beginnt der **Schwäbische Merkur** in seinem reichlich ausgestatteten Unterhaltungsteil mit dem humoristischen und spannenden Roman 4394

**„Ein angenehmes Erbe"** von **Viktor von Reißner.**

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Georg Bix in Karlsruhe.

Rotationsdruck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.